Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

Litzmannstädter Zeitung

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 31 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand

Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

26. Jahrgang / Nr. 322

Donnerstag, 18. November 1943

Leros nach vier Tagen Kampf genommen

Die politischen und militärischen Ausstrahlungen / Durchkreuzte feindliche Südostpläne

Aus dem Führerhauptquartier, 17. November

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am Mittwochabend in einer Sondermeldung bekannt:

Nach mehrtägigem zähem und wechselvollem Ringen gegen einen an Zahl und Bewaffnung überlegenen Feind haben deutsche Truppen des Heeres und der Luftwaffe unter Führung von Generalleutnant Müller am 17. November den englischen Seestützpunkt Leros genommen. Die beteiligten Streitkräfte der Kriegsmarine und Luftwaffe schufen durch ihren entschlossenen und wirkungsvollen Einsatz die Voraussetzungen für die Landung, indem sie den feindlichen See- und Luftstreitkräften schwere Verluste beibrachten. Sie erzwangen trotz des starken Abwehrfeuers der Küstenbatterien die Landung auf der Felseninsel, während Kampf- und Sturzkampfflugzeuge die Widerstandskraft des Feindes endgültig zermürbten.

Den tapferen Landungstruppen ergaben sich zweihundert englische Offiziere und 3000 Mann unter Führung des englischen Befehlshabers der Insel, General Tilney, und 350 Offiziere und 5000 Mann italienischer Badoglio-Truppen unter Führung des italienischen Admirals Mascharpa. Sechzehn schwere englische Flak, 20 2-cm-Flak, etwa 120 Geschütze bis zum Kaliber von 15 cm und 80 Flugabwehrmaschinengewehre wurden erbeutet.

In den vorausgegangenen Kämpfen wurden durch Kriegsmarine und Luftwaffe neue Zerstörer und Geleitboote, zwei Bewacher, zwei Unterseeboote, ein Kanonenboot, vier Handelsschiffe mit rund 12 000 BRT sowie mehrere kleine Nachschubfahrzeuge vernichtet, ein Kreuzer, ein Zerstörer und zwei Geleitboote schwer oder vernichtend getroffen.

Eine Pionier-Kompanie setzt über

Im Mittelabschnitt der Ostfront wird eine Division abgelöst; Pioniere, die zur Ablösung nach vorn sollen, bringen ein Schlauchboot zu Wasser, um über einen Fluß zu setzen

(PK.-Aufn.: Kriegsberichter Böhmer, HH., Z.)

Eindruck der Sondermeldung in London

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. November

Nach der Kapitulation auf Leros sitzen die Engländer jetzt in dem ganzen Ägäischen Meer nur noch auf der Insel Samos. Nur mit Sorge, so schrieb gestern der Londoner „Daily Expreß", verfolge das englische Volk eine Entwicklung, die die Deutschen wieder in den vollen Besitz der Dodekanes-Inseln bringe; der „Daily Herald" stellte fest, weder militärisch noch politisch könnten die alliierten Stellungen im östlichen Mittelmeer befriedigen. Der Militärkritiker des „Daily Telegraph" endlich, Generalleutnant Martin, bezeichnete die Lage in diesem Gebiet sogar schlechthin als schlecht; Leros in deutscher Hand, so schrieb er in Vorausschau der kommenden Entwicklung vorgestern, störe möglicherweise zukünftige alliierte Operationen und sei in diesem Augenblick höchst unglücklich im Hinblick auf die Türkei. In dieser Hinsicht unterstreichen britische politische Stimmen die unzufriedenen Äußerungen der Militärs. Sie weisen darauf hin, daß die Alliierten sich eigentlich derartige militärische Rückschläge unmittelbar vor der türkischen Küste nicht leisten könnten, weil die Türkei daraus ersehen könne, daß es sicherlich nicht ratsam sei, an die britische Überlegenheit im östlichen Mittelmeer zu glauben.

Die Ausstrahlung der deutschen Erfolge im Ägäischen Meer auf den Nahen Osten wagt man angesichts des Sturmes, der gegenwärtig vom Libanon her über dieses Gebiet hinwegfegt, im anglo-amerikanischen Lager nur andeutungsweise zu behandeln. Der Libanon-Skandal hat ein Durcheinander von Interessen und Meinungen zutage gefördert, das schon an sich katastrophal genug wirkt. Nun kommt zu der Bloßstellung des britischen Kolonialimperialismus noch ein Schlag gegen das britische militärische Prestige, der in den Augen der Araber um so vernichtender wirkt, als das arabische Volk von jeher gerade vor soldatischem Können und soldatischer Tüchtigkeit die höchste Achtung empfunden hat.

Als soldatische Leistung strahlt die Eroberung von Leros in einem außergewöhnlichen Glanze. Die Briten und Badoglio-Italiener saßen auf der Insel in einer in jeder Hinsicht vorzüglichen Stellung. Sie hatten die ganze Insel für eine nachhaltige Verteidigung ausgebaut, und die Zahl der erbeuteten Geschütze gibt ein Bild davon, wie stark die artilleristische Bestückung war. Die große Zahl der Gefangenen unterstreicht, daß die deutschen Angreifer gegenüber den Verteidigern zahlenmäßig unterlegen waren. So erweist sich in der Heldentat von Leros der deutsche Soldat des fünften Kriegsjahres in einer kämpferischen Überlegenheit, die selbst dem Feinde bestimmte Schlüsse nahelegen muß für den Fall, daß er für den Südosten weitere Pläne bereit hält. Es ist schon jetzt nicht zweifelhaft, daß Vorgänge wie die Eroberung des Dodekanes durch deutsche Truppen in diesen Feindplänen nicht vorgesehen waren, daß deshalb durch diese Pläne zunächst einmal ein neuer Strich gemacht worden ist.

Krieg und Waffentechnik

Von Oberstleutnant a. D. Benary

„Stillstand bedeutet Rückschritt". Das gilt nirgends mehr als auf dem Gebiet der Waffentechnik in Kriegszeiten. Wer die neuartigsten, wirkungsstärksten Waffen besitzt und zu gebrauchen weiß, hat die Vorhand. Wer es daran fehlen läßt, gerät rasch ins Hintertreffen. Deutsche Wissenschaft, deutscher Erfindergeist, deutscher Arbeitsfleiß haben im gegenwärtigen Kriege dafür gesorgt, daß der großdeutschen Wehrmacht der Vorsprung, den sie waffentechnisch bei seinem Beginn besaß, in den vier Jahren seines bisherigen Verlaufs erhalten blieb. Wirkungsvollere Geschütze, Maschinengewehre, Werfer, Pak und Flak, leistungsfähigere Flugzeuge, Kampfwagen, U-Boote, Schnellboote, neuartiges Kriegsgerät aller Art sind Zeuge dafür.

Praxis und Theorie reichen sich bei den Fortschritten der Waffentechnik die Hand. Die Front hat die Wirkungsstärke, Handlichkeit und Haltbarkeit ihrer Waffen kennen zu lernen. Sie hält mit ihrem Urteil in ihren Berichten nicht zurück. Sie fügt den Schriftsätzen Beweisstücke (fehlerhafte und abgenutzte Waffenteile, Beschußproben usw.) bei. Sie macht Vorschläge für Verbesserungen, in denen nicht nur die Ansicht der dienstlichen Stellen, sondern auch Vorschläge einzelner, mit den Waffen besonders vertrauter Soldaten zu Worte kommen. Außerdem sind Frontkämpfer in der Lage, ihre Vorschläge unmittelbar unter der berühmten Feldpostnummer 12 000 an die Oberste Stelle zu leiten. In ähnlicher Weise wird über erbeutete Feindwaffen berichtet, werden auch von ihnen Probestücke zur weiteren Prüfung und Auswertung in die Heimat gesandt.

Die Rüstungssachverständigen werten diese Frontberichte auf das sorgsamste aus, gehen allen Verbesserungsvorschlägen auf das gründlichste nach. Mathematiker und Ballistiker, Chemiker und Physiker, Konstrukteure und Ingenieure sind unermüdlich an der Arbeit, stellen Untersuchungen an über die Rohstoffe, ihre Eigenschaften, ihre Verarbeitung, über den Aufbau der Waffen und der Geräte, über die Flugbahn und Durchschlagskraft der Geschosse, über die Wirtschaftlichkeit von Räder- und Raupenantrieb unter Kriegsverhältnissen, über die Reichweite von Horchgeräten, die Lichtstärke von Scheinwerfern und von ungezählten Problemen mehr.

Die Praxis nimmt das Ergebnis ihres Fleißes dankbar in Empfang und setzt sie in die Tat um. Ihr selbst wachsen in der täglichen Arbeit laufend neue Gedanken zu. Auch sie werden in ständigen Versuchen zur Wirklichkeit. So entstehen in nutzvollem Zusammenwirken neue Waffen und Kriegsgeräte, werden schon vorhandene Waffen und Kriegsgeräte, wird ihr Fertigunsverfahren verbessert und vereinfacht. Wie im Frieden werden auf Schießständen und Schießplätzen Neuerungen und Verbesserungen eingehend nachgeprüft, ehe sie in die Hand der Truppe kommen. Darüber hinaus aber besteht im Kriege die Möglichkeit, Einzelstücke im Felde zu erproben, bevor man zur Serienfertigung schreitet. Es fallen im Kriege endlich alle Bedenken materieller oder geldlicher Natur fort, die im Frieden häufig die Entwicklung neuen Kriegsgeräts

Die Nationalversammlung Italiens tagte in Verona

Annahme eines Manifestes / Aufbau der Wehrmacht / Fortsetzung des Krieges an der Seite Deutschlands

Verona, 17. November

Die erste Nationalversammlung der republikanisch-faschistischen Partei, die unter Vorsitz des Parteisekretärs Pavolini tagte, nahm ein Manifest an, daß die allgemeinen Leitsätze für die künftige republikanische Verfassung enthält. Das Manifest beginnt mit einem Bekenntnis zur Fortsetzung des Krieges an der Seite Deutschlands und Japans bis zum endgültigen Sieg und zum schnellen Wiederaufbau der Wehrmacht, die dazu bestimmt ist, an der Seite der tapferen Soldaten des Führers zu kämpfen. Diese Aufgaben, so heißt es in dem Manifest, gehen allen anderen an Bedeutung und Dringlichkeit vor. Die Nationalversammlung erkennt die grundsätzlichen Beschlüsse der außerordentlichen Tribunale an, in denen Männer der Partei unnachsichtig Gerechtigkeit walten lassen werden.

Ausgehend von den Gedankengängen und Taten Mussolinis werden dann in folgendem die programmatischen Leitsätze für die Arbeit der Partei aufgestellt. Danach wird die gesetzgebende Versammlung als eine souveräne, im Volke wurzelnde Macht einberufen. Sie wird die Aufhebung der Monarchie erklären, den letzten verräterischen und flüchtigen König feierlich verdammen, die soziale Republik ausrufen und deren Oberhaupt benennen.

Als Hauptziel der Außenpolitik wird die Einheit, die Unabhängigkeit und Integrität des durch den Feind mit der Invasion bedrohten Vaterlandes bezeichnet.

Die Außenpolitik der faschistischen Republik, die die Ausschaltung der Jahrhunderte alten britischen Intrigen, die Abschaffung des kapitalistischen Systems und den Kampf gegen die Weltplutokratie zum Ziele hat, wird sicher für die Verwirklichung einer wahren Gemeinschaft aller europäischen Nationen einsetzen.

Schließlich wird gefordert, daß die natürlichen Rohstoffquellen Afrikas zum Vorteil der europäischen Völker sowie der Eingeborenen unter unbedingter Achtung jener Völker, die bereits in zivilisatorischer und nationaler Hinsicht organisiert sind, verwertet werden.

Den Grundsätzen der Sozialpolitik wird der Leitsatz vorangestellt, daß Grundlage und vordringlicher Gegenstand der Sozialpolitik die Arbeit ist. Das Privateigentum bleibt durch den Staat gewährleistet. Die sozialen Einrichtungen, die das faschistische Regime in den letzten zwanzig Jahren verwirklicht hat, bleiben unangetastet. Die Spekulanten werden in gleicher Weise wie Verräter und Defaitisten vor Sondergerichte gestellt, die auf Todesstrafe erkennen können.

Mit dieser Einleitung zur gesetzgebenden Versammlung, so schließt das Manifest, zeigt die faschistische Partei, daß sie sich nicht nur an das Volk wendet, sondern mitten im Volke steht. Das italienische Volk seinerseits muß sich darüber klar sein, daß es nur einen Weg zur Erreichung aller sozialen Ziele gibt: Kämpfen und arbeiten. Und es gibt nur eine Art, alle Errungenschaften zu verteidigen: den Einbruch der anglo-amerikanischen Plutokratien, der die Versklavung bedeutet, zurückzuwerfen.

Die fünfte Luftschlacht bei Bougainville

Neuer japanischer Erfolg / Drei Flugzeugträger, drei Kreuzer versenkt

Tokio, 17. November

Das Kaiserlich japanische Hauptquartier gab am Mittwoch folgende Sondermeldung bekannt: **Unsere Marineluftstreitkräfte griffen bei Tagesanbruch am 17. November feindliche Flottenstreitkräfte in den Gewässern südlich der Insel Bougainville an und erzielten folgende Ergebnisse: Ein großer Flugzeugträger, zwei mittlere Flugzeugträger, drei Kreuzer sowie ein großes Kriegsschiff von nicht festgestellter Klasse wurden versenkt. Unsere Verluste belaufen sich auf fünf Flugzeuge, die noch nicht zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt sind. Diese Luftschlacht wird den Namen „Fünfte Luftschlacht bei der Insel Bougainville" erhalten.**

Pearl Harbour übertroffen

Tokio, 17. November

Der Sprecher der Marine, Kapitän zur See Tashiro, erklärte vor Pressevertretern, daß die Kampfhandlungen weiterhin andauern. Seit Beginn der Luftschlacht ist schon jetzt ein Erfolg erzielt, der die Verluste der Amerikaner bei Pearl Harbour weit übertrifft.

Japanische Marinekreise gaben anschließend an die Sondermeldung des Hauptquartieres nähere Einzelheiten bekannt. Bei Beginn der Morgendämmerung sichteten japanische Marineluftstreitkräfte die drei Flugzeugträger, die von Kreuzern und anderen Kriegsschiffen begleitet wurden. Die feindliche Flotte befand sich mehrere Meilen südlich Mubina Point vor der Insel Bougainville. Sobald die japanischen Marine-Torpedoflugzeuge die Nachricht von dem Kurs der feindlichen Flotte erhalten hatten, starteten sie sofort, bahnten sich ihren Weg durch die Abwehr und lösten dann die Torpedos mit erstaunlicher Genauigkeit aus. Die Versenkung der drei Flugzeugträger, das Rückgrat der feindlichen Flotte, in einem einzigen Unternehmen, ist eine außerordentliche Leistung.

Das 325. Eichenlaub

Führerhauptquartier, 17. November

Der Führer verlieh am 12. November das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Otto Ernst Remer, Bataillonskommandeur im Grenadier-Regiment „Großdeutschland", als 325. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Heimkehrer aus Chile

Lissabon, 17. November

Im Rahmen des Diplomaten-Austausches zwischen Deutschland und Chile sind die Mitglieder der deutschen Botschaft Santiago de Chile und der bisher in Chile unterhaltenen Konsulate an Bord des Dampfers „Cabo de Hornos" am Mittwochvormittag in Lissabon eingetroffen. Die Gruppe der Rückkehrer mit Botschafter von Schön an der Spitze umfaßt zusammen mit einer Anzahl gleichfalls heimkehrender Reichsdeutscher 143 Personen. Sie wurden im Auftrage des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, vom Gesandten Bergmann vom Auswärtigen Amt begrüßt.

Wir bemerken am Rande

Kriegsberichter aus USA. *„In dem sehr gebirgigen Gelände der Salernofront werden augenblicklich amerikanische Cowboys mit besonderem Erfolg eingesetzt; diese Cowboys haben eine besondere Ausbildung erhalten, und sie werden jetzt zur Niederkämpfung von Maschinengewehrnestern und Artilleriestellungen verwandt. Man hat sich zum Einsatz dieser neuen Truppe entschlossen, weil in dem unwegsamen Gelände der Front der Einsatz von Kampfwagen oft unmöglich ist" — diese Sätze sind keineswegs ein Zitat aus den „Fliegenden Blättern", vielmehr sind sie — so unglaublich das klingt — der eisgekühlte Extrakt aus dem Frontbericht einer sonst normalen New Yorker Zeitung. Wir greifen diesen trostlosen Fall deshalb auf, weil er ein bezeichnendes Beispiel dafür ist, wie sich dieser Krieg in den Hirnen einiger jüdischer Pressejobber widerspiegelt, die weit ab vom Schuß ihre ganz besondere Auffassung von Maschinengewehrnestern und Artilleriestellungen zu haben scheinen. Fehlen würde nur noch, daß in diesem Kriegsbericht im einzelnen ausgemalt worden wäre, wie viele Gefangene die Cowboys mit Hilfe ihrer Lassos gemacht und wie viele Kanonenrohre beim Herannahen dieser Cowboys sich vor Lachen selbst verbogen und außer Gefecht gesetzt haben. Jene amerikanischen Mütter, die ihre Söhne in Afrika oder auf Sizilien und bei Salerno begraben, wissen, können einem allerdings beim Anblick dieser albernen USA.-Kriegsberichterstattung leid tun!* lz

hindern. Kein Kriegführender wird aus Sparsamkeitsgründen auf neue Waffen verzichten, die den Krieg rascher zu seinen Gunsten beenden könnten, oder wird sich scheuen, Überholtes, wenn seine Beschaffung auch einst noch so kostspielig war, zu Gunsten von wirksameren Neuheiten zum alten Eisen zu werfen. Im Kriege sind noch immer die Waffen, die Geräte die besten, die sparsamsten, die den schnellsten, den sichersten Sieg verbürgen.

Natürlich verläuft in den Stürmen des Krieges die Entwicklung von Waffen und Geräten nicht immer gradlinig und stetig. Auch hier gibt es Höhen und Tiefen, kann auf diesem oder jenem Gebiet der gleichermaßen die Fortschritte der Technik nutzende Gegner einmal einen Vorsprung gewinnen. Aber eine auf so breiter und so fest fundierter technischer Basis fußende Wehrmacht wie die deutsche wird sehr bald zum Gegenzug kommen. Der Waffenbauer wird sich durch derartige Scheinvorsprünge des Gegners nicht zu einer Überstürzung der eigenen Neukonstruktionen verleiten lassen. Er wird eine augenblickliche Unterlegenheit in Kauf nehmen, wenn er, anstatt mit Halbfertigem sie sofort notdürftig auszubügeln, sie später mit in der Vollendung Durchkonstruiertem und in Massen Gefertigtem völlig beseitigen kann.

Es genügt aber nicht, neue Waffen zu schmieden. Es heißt auch Männer an ihnen schulen, die alles, was an ihnen an Wirkungsmöglichkeiten steckt, herausholen. Das bedeutet, daß auch die Ausbildung während des Krieges selbst in einer Feldeinheit vorderster Linie niemals still stehen darf, daß sie mit der Waffentechnik Schritt halten muß. Gebrauchsanweisungen, Merkblätter, Vorschriften, die den neuen Waffen mit auf den Weg gegeben werden, Lehrkommandos, die sie begleiten, werden ihr Teil dazu tun, sie in richtige Bahnen zu leiten. Hinzu kommen Kurse aller Art unmittelbar hinter der Front und in der Heimat, Kurse für die Bedienungen der neuen Waffen und für die Vorgesetzten, die sie einzusetzen haben. Auch auf ihnen muß sich Theorie und Praxis vereinen. Aus den Erwägungen der Heimat und den Erfahrungen der Front, aus der Aussprache von Waffenherstellern und Frontkämpfern müssen sich die Grenzen ergeben, innerhalb derer im Zeichen der neuen Waffe das Kampfverfahren zu ändern ist.

Niemals darf darüber vergessen werden, daß die Überraschung einer der größten Trümpfe jeder Neuerung ist, daß der Schock, den der Gegner durch ihr Auftreten erleidet, um so stärker ist, je unvermuteter er ihn trifft, daß der Massenanfertigung und der Massenschulung die Geheimhaltung nicht zu kurz kommen darf. Das Beispiel von Cambrai, der ersten Tankschlacht im Weltkrieg, ist noch heute lehrreich. Zu bedenken ist auch, daß je länger der Gegner sich kein rechtes Bild über die Wirkungsmöglichkeit neuer Waffen machen kann, je später er zu neuen Abwehrwaffen, zu neuen Abwehrverfahren kommt.

Der Krieg ist der Vater aller Dinge. Das alte Wort gilt auch in der Waffentechnik.

Der dritte Tag der Schlacht bei Smolensk

Erbitterter deutscher Widerstand / USA.-Terrorbomber über Norwegen

Aus dem Führerhauptquartier, 17. November

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nordöstlich Kertsch wurde im Gegenangriff eine Einbruchsstelle bereinigt. Feindliche Vorstöße gegen die neu gewonnene Stellung scheiterten. Bei Saporoshje warfen unsere Truppen den Feind von einer Dnjepr-Insel und brachten zahlreiche Gefangene und Waffen als Beute ein. Südwestlich Dnjepropetrowsk und nördlich Kriwoj Rog wurden erneute Angriffe der Sowjets bis auf einzelne inzwischen abgeriegelte Einbrüche abgeschlagen. Teile einer Panzerdivision vernichteten oder erbeuteten dort bei einem erfolgreichen Vorstoß 25 Panzer und 12 Geschütze.

Im Kampfraum von Schitomir machen die eigenen Gegenangriffe gute Fortschritte. Der Feind wurde trotz zähen Widerstandes in mehreren Abschnitten geworfen. Weiter nördlich sind im Raum von Korosten schwere Kämpfe im Gange.

Beiderseits Gomel wiederholten die Sowjets ihre starken Durchbruchsangriffe. Während um eine Einbruchsstelle südwestlich Gomel noch heftig gekämpft wird, sind die übrigen Angriffe stellenweise in erbitterten Nahkämpfen abgewiesen worden. Westlich Smolensk brachte auch der dritte Tag der großen Abwehrschlacht dem Feind keine Erfolge. Die mit überlegenen Kräften anrennenden Sowjets wurden in blutigen Kämpfen abgeschlagen, eingebrochene feindliche Abteilungen im sofortigen Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Nordwestlich Smolensk und im Raum von Newel hielt der starke Druck des Feindes gegen unsere Stellungen an.

Bei den harten Abwehrkämpfen an der Enge von Perekop zeichneten sich zwei kaukasische Freiwilligen-Bataillone besonders aus.

In Süditalien verlief der Tag bis auf einen erfolglosen örtlichen Angriff indischer Truppen im Ostabschnitt der Front im allgemeinen ruhig. In der Ägäis verlor der Feind gestern neun Flugzeuge, davon sechs bei einem erfolglosen Angriff gegen ein eigenes Geleit.

Nordamerikanische Bombenverbände führten am vergangenen Tage Angriffe gegen norwegisches Gebiet, durch die erhebliche Verluste unter der Zivilbevölkerung entstanden. Bei diesen Angriffen und bei einigen Einflügen nach Frankreich brachten Luftverteidigungskräfte 13 feindliche Flugzeuge, darunter mehrere viermotorige Bomber, zum Absturz.

Britische Störflugzeuge warfen in den gestrigen Abendstunden einige Bomben auf westdeutsches Gebiet.

Ein britischer Funkbericht

Sch. Lissabon, 18. November (LZ.Drahtbericht)

„Seit heute hat jeder organisierte Widerstand auf Leros aufgehört", meldete am Mittwochnachmittag in lakonischer Kürze ein amtlicher britischer Funkbericht. Er fügt lediglich hinzu, die Angriffe der deutschen Luftwaffe hätten sich so verstärkt, daß die Lage für die Briten hoffnungslos wurde. Noch gestern waren von London neue Hoffnungen geweckt worden; man hatte Teile der Mittelmeerflotte eingesetzt und Luftverstärkungen in den Kampf geworfen, aber beides ohne Erfolg.

Feinddurchbruch auf Kertsch abgewehrt

Sowjetische Fallschirmspringer vernichtet / Kämpfe am Tatarengraben

Berlin, 18. November

Auf der Krim herrschte im Raum von Kertsch nach erweiternden Meldungen nur geringe Kampftätigkeit. An einer Stelle konnte die deutsche Stellung vorverlegt und verbessert werden. Ein Versuch der Bolschewisten, ihre Landeköpfe um jeden Preis zu erweitern, ist fehlgeschlagen. Den Hauptanteil an diesem Erfolg trägt die im Wehrmachtbericht vom 16. November genannte fränkisch-sudetendeutsche 98. Infanterie-Division unter Führung ihres Kommandeurs Generalleutnant Gareis. Im Lauf der Kämpfe setzten die Bolschewisten sogar vereinzelt Fallschirmspringer hinter der deutschen Linie ab, die sich in früheren Befestigungsanlagen und alten Katakomben verschanzten und von dort aus die deutschen Verteidiger zu beunruhigen versuchten. Obwohl die Lage mehrfach kritisch wurde, warfen die fränkischen und sudetendeutschen Grenadiere den Feind immer wieder zurück und verhinderten jeden Durchbruch auf Kertsch. Unsere Artillerie unterstützte die schweren Abwehrkämpfe der Infanterie, indem sie wuchtige Feuerschläge auf die sowjetischen Bereitstellungen in den Landeköpfen und auch den feindlichen Nachschubverkehr auf der Seestraße erfolgreich bekämpfte. Der Feind verlor innerhalb von zehn Tagen mindestens zehn Schnell- und Kanonenboote, 20 Landungskähne und 4000 Mann an Toten und Verwundeten. Zurzeit ist der feindliche Angriff abgeflaut.

Auch an der Perekop-Front im Norden der Krim verhielten sich die Sowjets in den letzten beiden Tagen verhältnismäßig ruhig. Den ersten Abschnitt der schweren Abwehrkämpfe beschloß hier am 9. November ein Nachtangriff starker sowjetischer Kräfte, der nach mehrstündigen hartnäckigen Nahkämpfen in treuer Waffenbrüderschaft mit den rumänischen Verbündeten abgewehrt werden konnte. Der Versuch der Bolschewisten im ersten Ansturm die Öffnung der Krim am Tataren-Graben zu erzwingen, war gescheitert. Am 10. und 11. November legten die Sowjets starkes Artillerie- und Garnatwerferfeuer auf die deutschen Stellungen am Tataren-Graben, ohne jedoch von neuem anzugreifen. Gegen die erkannten unfangreichen Bereitstellungen des Feindes richteten sich wiederholte Angriffe deutscher Stukaverbände und Vernichtungsschläge der Artillerie. Sie hatten, wie Gefangenenaussagen ergaben, eine verheerende Wirkung.

Weiter östlich waren die Bolschewisten bemüht, am Südufer des Faulen Meeres festen Fuß zu fassen. Auf der Halbinsel Tschuwasch, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Perekoper Landenge nach Norden erstreckt, war es stärkeren sowjetischen Kräften geglückt zu landen. Sie konnten jedoch im Gegenangriff vernichtet und die Halbinsel völlig freigekämpft werden. Größere Ansammlungen von feindlichen Landungsbooten in diesem Raum, insbesondere an der Nordwestküste des Asowschen Meeres wurden durch Stuka-Angriffe vernichtend getroffen.

Die Streikwelle in England

Stockholm, 17. November

Die wachsende Zahl der sogenannten „unoffiziellen" Streiks in England — im Augenblick streiken wieder einmal 10 000 Bergarbeiter im Gebiet um Manchester — beunruhigt die britische Gewerkschaftsleitung in immer höherem Maße. Diese Unruhe kam, wie „Daily Expreß" berichtet, auf einer Versammlung des allgemeinen Metallarbeiterverbandes deutlich zum Ausdruck. Der Präsident der Metallarbeiter erklärte, wenn diese Streiks andauerten, „würden sie die Gewerkschaften zerschmettern"; der Berichterstatter des „Daily Expreß" hebt hervor, daß 'die Versammlung, „die Verzweiflung vieler Mitglieder und die Unruhe unter der Führerschaft" deutlich erkennen ließ.

Politik durch — Anzeigen

Oslo, 17. November

Nordamerikanische Firmen haben in der letzten Zeit begonnen, in der schwedischen Presse zu inserieren. In verantwortungsbewußten Kreisen Schwedens wird auf den durchsichtigen Zweck dieser Anzeigengeschäfte hingewiesen; so schreibt das Organ der schwedischen Bauernpartei „Svenska Landsbygden", mit diesen Anzeigen werde versucht, sich die schwedische Presse gefügig zu machen. Teilweise sei das bereits gelungen, was ein bemerkenswertes Umschwenken in der außenpolitischen Haltung einiger Zeitungen in der letzten Zeit beweise.

Führerehrung in Verona

We. Oberitalien, 18. Nov. (LZ.-Drahtbericht)

Auf der Nationalversammlung gab Parteisekretär Alessandro Pavolini bekannt, die Partei augenblicklich 251 000 Mitglieder zähle; es handelt sich um erprobte Faschisten, bei deren Auswahl nicht die Menge, sondern die Verläßlichkeit maßgebend war. Die Schlußworte Pavolinis klangen aus in einer stürmisch aufgenommen Huldigung für Adolf Hitler und die Nationalsozialistischen Deutsche Arbeiterpartei, die einen Vertreter zur Eröffnung der Versammlung entboten hatte.

In einer Adresse an den Duce, die einstimmig angenommen wurde, heißt es u. a.: „Bei der Verkündung des Parteiprogramms grüßen die faschistisch-republikanische Partei in Ihnen, Duce, den Mann, der die Rettung des Vaterlandes herbeiführen kann, indem er zum zweiten Male die Energien Italiens zusammenfaßt. In Ihrer kühnen Befreiung haben wir das Zeichen der Vorsehung für die kommende Befreiung Italiens erblickt. In Ihrem Denken und Ihrem zwanzigjährigen Werk von historischer Tragweite für Italien und die Welt finden wir heute die sicheren Richtlinien für den sozialen Aufstieg des italienischen Volkes in einem Augenblick, wo mit der Monarchie alle dunklen Kräfte der Reaktion und des Kompromisses, die mit ihr verbunden sind, hinweggefegt werden können. Unter Ihrer Führung werden wir morgen Italien durch Opfer und Kampf zu seiner Ehre, Unabhängigkeit und zu seinem Aufstieg zurückführen."

Appell an die arabische Welt

Berlin, 17. November

Anläßlich der blutigen Ereignisse im Libanon richtete der Großmufti von Palästina über den Rundfunk eine Ansprache an die arabische Welt, in der er auf das verräterische Spiel und den Betrug der Alliierten in den arabischen Ländern hinwies. Zu ihren bisherigen Vertragsbrüchen und scheinheiligen Versprechungen hätten die Anglo-Amerikaner einen weiteren Betrug in Form der Atlantik-Charta verkündet, in der sie die Freiheit der Völker ausriefen und vorgaben, auch den Arabern gegenüber Freundschaft und Sympathie für ihre Einigung zu hegen. Die Erfahrung, die der Libanon in diesen Tagen durchzumachen habe, sei nicht allein eine ernste Warnung an die arabische Welt, die um ihre Selbstbestimmung und Unabhängigkeit kämpfe, sondern sei auch ein Beispiel der Treulosigkeit und des Verrats der imperialistischen Mächte.

Neue Ritterkreuze

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: General der Infanterie Friedrich Mieth, Kommandierender General eines Armeekorps; Oberst d. R. Rudolf Bacherer, Kommandeur eines Gren.-Rgts.; Oberstleutnant Helmut Hufenbach, Kommandeur eines Gren.-Rgts.; Oberleutnant Ferdinand Kröster, Kompaniechef in einem Gren.-Rgt.; Leutnant Fritz Runge, stellv. Bataillonsführer in einem Gren.-Rgt.; Oberst Gerhard Schmidhuber, Kommandeur eines Panzergren.-Rgts.; Hauptmann Wilhelm Dreiwes, Bataillonsführer in einem Panzergren.-Rgt.; Generalmajor Roth, Fliegerführer; Oberleutnant (Ing.) d. R. Karl August Landfehrmann; Generalleutnant Albert Praun, Kommandeur einer Inf.-Div.; Oberst Gerhard Weber, Kommandeur eines Panzergrenadier-Rgts.; Hauptmann d. R. Siegfried Fackler, Kompaniechef in einem Gren.-Rgt.; Unteroffizier Otto Loose, Pak-Führer in einem Gren.-Rgt.

Der Tag in Kürze

Als Kommodore einer schweren Flak-Abteilung fiel im Osten der Hauptmann Franz Schweiger, der sich in den schweren Kämpfen in Nordafrika das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erworben hatte.

Die englische Flotte hat nach einem Bericht des „Daily Mirror" dringend Bedarf an Rekruten: auch Brillenträger werden zum ersten Male in der Geschichte der englischen Flotte vom Dienst zur See und von der Offizierlaufbahn nicht ausgeschlossen.

Der jugoslawische Exkönig Peter wird binnen kurzem aus Kairo in London erwartet, um die griechische Prinzessin Slessandra zu heiraten.

Durch eine Verordnung des Tenno ist die Zahl der Minister ohne Portefeuille von drei auf vier erhöht und Ginjiro Fujiwara zum Staatsminister ernannt worden.

In Tokio wurde am Mittwoch die erste großostasiatische Journalistenkonferenz eröffnet. Es waren 82 Vertreter aus allen Gebieten Großostasiens erschienen.

Bei wiederholten feindlichen Luftangriffen auf Burma wurden von japanischen Heeres-Luftteinheiten 45 Maschinen abgeschossen und zwei weitere schwer beschädigt. Die Japaner verloren eine Maschine.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH. Verlagsleiter: Wilhelm Matzel (z. Z. Wehrmacht) i. V. Bertold Bergmann. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt Anzeigenpreisliste 3.

Zwischenlandung in Tanger

46) *Roman von Hans Possendorf*

Martin ging auf diese Bemerkung nicht ein. „Und glauben Sie nicht, Doktor, daß man Itto in europäischen Kleidern doch an irgend etwas als Marokkanerin erkennen könnte?"

„Ich wüßte nicht, woran. Im übrigen würde sich auch niemand daran stoßen. Nur der Schein, also in diesem Falle die Tracht, ist hier das Entscheidende."

„Also wollen wir es versuchen! Soll ich Itto fragen — oder wollen Sie es tun?"

„Ich denke, wir überlassen es am besten Schwester Cecilia."

Die Pflegerin war im ersten Augenblick von Castellis Vorschlag nicht weniger verblüfft, als es Martin gewesen. Dann sagte sie: „Ich weiß zwar nicht, weshalb die Herren ein solches Experiment mit dem Mädchen machen wollen, aber es scheint mir sehr bedenklich."

„Sie können sich darauf verlassen, Schwester", versicherte Martin, „daß es sich nicht um eine leichtfertige Spielerei handelt. Es geschieht nur im Interesse von Itto selbst."

„Wenn Sie mir das versichern", sagte die Schwester, „will ich Itto fragen. Aber Sie, Herr Sieber, tragen die Verantwortung. Solche Versuche mit Eingeborenen enden meist schlecht und machen die Leute nur unglücklich."

Als Schwester Cecilia das Zimmer verlassen hatte, sagte Martin bedrückt: „Eine große Überredungskunst wird sie nicht anwenden, fürchte ich. Sie ist ganz dagegen."

„Wenn ihre Mission scheitert, werde ich es noch einmal versuchen", versprach Castelli.

„Sie sind so freundlich, Doktor. Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll."

„Unsinn!", stieß Castelli hervor. Dann versanken beide in Schweigen.

Kaum zwei Minuten später betrat Schwester Cecilia wieder das Zimmer. Auf ihrem Gesicht stand ein Ausdruck des Staunens. „Nun?", fragten die beiden Männer wie aus einem Mund.

„Ich hätte es nie geglaubt", sagte die Schwester mit einer mehr enttäuschten, als befriedigten Miene. „Itto hat sich sofort einverstanden erklärt."

20.

Nachdem die Umwandlung der Rif-Kabylin in eine Europäerin einmal beschlossene Sache war, hatte Schwester Cecilia ihren inneren Widerstand aufgegeben und nahm sich der Einkleidung Ittos mit Eifer an. Ja, es schien so, als ob ihr die restlose Lösung der Aufgabe nun sogar Freude machte. Sofort nach dem Mittagessen nahm sie Ittos Maße und ging dann aus, um das Nötigste zu besorgen. Erst nach zwei Stunden kehrte sie mit Paketen und Päckchen zurück. Doch Martin bekam vorläufig nichts von diesen Einkäufen zu sehen. —

Am nächsten Tage, am Sonntag, kam Castelli wieder gegen Mittag, um nach Itto zu sehen. Er wollte sich direkt zu ihr begeben, doch Schwester Cecilia führte ihn in Martins Zimmer und bat die beiden Männer mit einem geheimnisvollen Lächeln, sich ein paar Augenblicke zu gedulden. Dann führte sie Itto herein. Sie trug ein Sommerkleid aus hellblauem, weißgetupftem Stoff, dazu blauweiße Wildlederschuhe mit niedrigen Absätzen. Ihre langen und dicken Zöpfe waren aufgesteckt und bedeckten ihren Kopf wie ein goldener Helm. Nichts an ihrer Erscheinung unterschied sie von einer Nordeuropäerin.

Dr. Castelli strahlte vor Vergnügen, während Martins Miene nur staunendes Entzükken zeigte. Ittos Gesicht aber blieb ernst und undurchdringlich. Nur eine leichte Röte verriet ihre Verlegenheit.

„Bravissima, suora Cecilia!", zollte der Italiener seiner Landsmännin Beifall. Dann wendete er sich an Itto: „Und wie gefällst du dir, mein Kind? Hast du dich schon im Spiegel betrachtet?"

„Ich finde mich lächerlich", erwiderte Itto mit unbeweglicher Miene. „Ich habe es getan, weil es sein muß." Dann brach sie plötzlich in Tränen aus und verließ hastig das Zimmer.

Schwester Cecilia folgte ihr bestürzt, und die beiden Männer verharrten ein Weilchen in betretenem Schweigen. Endlich sagte Castelli: „Hoffentlich haben wir da nicht etwas sehr Dummes angestellt!"

Martin starrte vor sich hin, ohne zu antworten.

„Weil es sein muß?", fuhr der Arzt fort. „Wie eigentümlich tragisch sie das gesagt hat! Was hat sie damit gemeint?"

Martin, obwohl er es nur zu gut wußte, zuckte die Achseln.

*

Am Sonntagvormittag schickten sich Martin und Itto zu ihrem ersten gemeinsamen Ausgang an. Itto trug zu dem blauen Kleid einen großen weißen Florentinerhut mit blauem Band und eine Handtasche aus blauem Leinen. Martin wunderte sich von neuem darüber, welch guten Geschmack die Schwester bei den Einkäufen entwickelt hatte.

Als Martin und Itto gerade das Haus verlassen wollten und das kleine Höfchen durchschritten, erschien Schwester Cecilia auf der Galerie und rief hinunter: „Herr Sieber, verzeihen Sie, ich muß Sie noch einen Augenblick sprechen."

Martin bat Itto zu warten und stieg die Treppe wieder hinauf. Schwester Cecilias erregter Gesichtsausdruck schien ihm nichts Gutes zu verheißen. Er bat sie in sein Zimmer und fragte hastig, was denn geschehen sei.

„Haben Sie etwa Itto den Dolch zurückgegeben?", war ihre bestürzte Gegenfrage.

„Ja, natürlich. Er ist doch ihr Eigentum."

„Wie konnten Sie so etwas tun! Ich habe den Dolch vorhin unter Ittos Kopfkissen gefunden ... und jetzt ... kann ich ihn nirgends entdecken. Ich vermute, sie hat ihn in ihrer Handttasche gesteckt."

„Aber das ist doch kein Grund zur Aufregung, Schwester", sagte Martin beruhigend. Und wenig überzeugend fügte er hinzu: „Wo sollte sie ihn sonst hintun?"

(Fortsetzung folgt)

...ofessor Bruno Kittel stammt aus dem Wartheland

...er Wartheländer Joseph Hoehne brachte als erster Kant den Franzosen nahe / Von Adolf Kargel

...h ein Musiker fehlt in unserer Reihe ...s ist das der Begründer des berühmten ...chen Chors. Professor Bruno Kittel ist ... Forsthaus im Wartheland geboren, und ... Entenbruch bei Filehne (am 26. 5. ...) Von seinem Vater war er gleichfalls ... Beruf eines Forstmannes bestimmt ... Die Musik war jedoch mächtiger. ... als Schüler gründete er ein Tambour- ... das unter seinem Dirigentenstab mit ...dem Spiel durch die Straßen zog. Das ... des Violinspiels in Berlin führte zu ...nstellung in der Kapelle der Königlichen ... Aber hier vertauschte er bald den Bo- ... dem Taktstock und wurde Musikdiri- ... Königlichen Schauspielhaus. Aus dem ...gen nach pädagogischer Betätigung ...te er schließlich ein Konservatorium. ...stand aus den Gesangklassen der Bruno ...che Chor. Alle musikalischen Erfolge, ...rvorragenden Auszeichnungen, die Bruno ... nach jahrzehntelangem Streben errang, ...snahmslos die Früchte seiner unbeug- ... Willensbereitschaft, das Höchste von ...nd seinen Chorsängern zu fordern, zu- ... aber auch seiner künstlerischen Gewis-

Plakette von Karl Dautert

...igkeit, mit der er die Werke der Ton- ...r vorbereitet.

... Oberbürgermeister von Berlin ernannte ... zum Direktor des Konservatoriums der ...hauptstadt Berlin. Unter seiner Leitung ... das Institut einen außerordentlichen Auf- ...ng und begründete seinen Ruf im Aus- ...der sich durch Rundfunkaustauschkonzerte ...usikhochschulen anderer Länder immer ... festigte.

...no Kittel ist für die Musikwelt ein Be- ... Ein besonderes Glück bedeutet es, daß ...r hervorragende Musiker sich seit vielen ... mit dem genialen Dirigenten Dr. Wil- ... Furtwängler in uneigennütziger und ...barer Freundschaft verbunden hält und ... diesem einmaligen Künstler seinen Chor ... die Aufführungen großer Meisterwerke zur ...gung stellt. Gerade diese Zusammen- ... hat zu bisher unerreichten Leistungen ...rt.

...arl Dautert hat den berühmten Chorleiter ...ner Plakette verewigt, die wir hier wie- ...eben.

...nd nun das letzte Stück der von uns am ... 13. 11. besprochenen Litzmannstädter ...lung, das wir in unsere Betrachtung ein- ...en wollen. Es ist abermals eine Plakette. ... dem Gedächtnis eines Philosophen und ...heitssuchers. Joseph Hoehne-Wron- ... sie gewidmet. Der Warschauer Bild- ... Aumiller hat sie geschaffen, sicher der ...mmling einer deutschen Familie.

Hoehne, ein Vertreter der Kant'schen Philosophie, war ein Sohn des aus Böhmen eingewanderten und in Posen als Stadtbaumeister wirkenden Baumeisters Anton Hoehne und seiner Frau Gertrud, geb. Gruber. Den polnischen Zunamen legte der junge Hoehne sich erst in späteren Jahren bei. Am 24. August 1778 bei Posen geboren, begab er sich 1797 nach Königsberg, wo er bei Kant Vorlesungen hörte. Dann ließ er sich in Paris nieder und verfaßte dort mehrere Werke in französischer Sprache. Das brachte die Polen gegen ihn auf. Fürst

Plakette von Aumiller

Czartoryski forderte ihn auf, in die Heimat zurückzukehren und seine Werke in polnischer Sprache zu verfassen, wofür er ihm seine Unterstützung in Aussicht stellte. Hoehne erwiderte jedoch, daß Polen keine Wissenschaften betreibe, er dagegen sich vorgenommen habe, die höchsten, absoluten Fragen der Wissenschaften zu lösen. Dieses in polnischer Sprache zu tun, sei zwecklos (Marcinkowska). Hoehne führte als erster das französische Volk in die Kant'sche Philosophie ein. In zwei französisch geschriebenen Werken begründete er seinen „Messianismus", der in seiner Heimat zahlreiche Anhänger fand. Diese Lehre sollte mit der Beseitigung des Leides die Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden bringen.

Später kehrte Hoehne in die Heimat zurück, wo er sich auch als Mathematiker einen Namen machte. Auch im Bau von Maschinen versuchte er sich. Wenn seine technischen Erfindungen auch keinen praktischen Wert besaßen, so wirkten sie doch anregend auf andere, die — wie Dr. K. Lück in seinem bedeutenden Buch „Deutsche Aufbaukräfte in der Entwicklung Polens" schreibt — sich um die Entwicklung der Technik und Industrie in Polen verdient gemacht haben. Hoehne starb am 8. 9. 1853 in Neuilly bei Paris.

*

Zehn Medaillen liegen vor uns. Sie künden von ebenso vielen Männern, die bedeutsam für unser Wartheland sind, und halten das Andenken wach an große Männer deutschen Blutes, die in unserer Heimat geboren wurden oder hier gewirkt haben zum Ruhm des deutschen Namens. Selbst die beiden Männer, die heute von einem fremden Volk für sich in Anspruch genommen werden, warben für das deutsche Ansehen im Osten. Ihr deutsches Erbe: ihre Tüchtigkeit war in allem ihren Tun unverkennbar. Wir wollen auch sie nicht vergessen, denn ihr Wirken war deutsch.

„Kinderspeisungen"

Zeichnung: Knabe ez.

Die anglo-amerikanischen „Befreier" Süditaliens: „Und wenn du uns jetzt noch die Wohnung deines großen Bruders verrätst, dann bekommst du auch eine Scheibe Brot!"

Ist die japanische Sprache schwer zu lernen?

Nicht so schwer, wie die Deutschen denken / Von Dr. Mamoru Watanabe

„Ist Japanisch wirklich so schwer?" — das ist die Frage, die ich überall in Europa so oft höre und die Antwort darauf kann immer nur sein: „Japanisch ist nicht so schwer, wie die Europäer gewöhnlich glauben!"

Das eigentliche japanische Alphabet setzt sich aus 50 Buchstaben zusammen. Allerdings gibt es in Japan zwei Alphabete, so daß man das Schreiben und Lesen von 100 Buchstaben erlernen muß. Außer den Buchstaben gibt es noch japanische Schriftzeichen, die ursprünglich aus dem Chinesischen stammen. Jedes Schriftzeichen hat seine besondere Bedeutung und ist als ein Wort anzusehen. Aber das erlernt man so nach und nach, genau wie man beim Studium einer europäischen Sprache auch nicht gleich tausend Vokabeln auf einmal lernt.

Andererseits ist die japanische Grammatik teilweise viel einfacher als die der europäischen Sprachen. Die Konjugation der Zeitwörter fällt zum Beispiel vollkommen fort. „Ich bin, du bist, er ist" — so etwas gibt es in der japanischen Sprache nicht. Auch die verschiedenen Geschlechter der Hauptwörter, die man besonders bei der deutschen Sprache immer wieder als Schwierigkeit empfindet, kennt die japanische Sprache nicht. Die Deklination ist der japanischen Sprache ebenfalls unbekannt. Besonders erleichternd ist es für Ausländer, daß die Deklination der Fürwörter fortfällt; die Veränderung: — er, ihm, ihn — findet man in der japanischen Sprache nicht.

Damit soll nun zwar nicht gesagt sein, daß Japanisch eine leichte Sprache ist — oh nein! Aber vielleicht gerade dadurch, daß sich die japanische Sprache in Wort und Schrift so wesentlich von den europäischen unterscheidet, ist sie für die Europäer so außerordentlich interessant. Hat der Europäer erst einmal mit dem Studium der japanischen Schriftzeichen, die so ungeheuer groß und reichhaltig sind, begonnen, so wird er davon gefesselt und angeregt, sich möglichst damit weiterzubeschäftigen.

Eine der Schwierigkeiten in der japanischen Sprache ist der außerordentlich große Wortreichtum. Allein für das kleine persönliche Führerwort „ich" gibt es 12 oder 13 verschiedene Ausdrucksformen; die Höflichkeitsausdrücke sind in der japanischen Sprache überhaupt sehr entwickelt. Sie alle zu erlernen, ist wirklich nicht so ganz einfach, aber die Mühe lohnt schon, denn erst dann kann man so recht verstehen, welch hochentwickelte Sprache die japanische ist.

Auch vom Standpunkt der vergleichenden Philologie ist die japanische Sprache äußerst interessant. Zu welcher Sprachgruppe die japanische Sprache eigentlich gehört, ist noch nicht ganz klar bestimmt. Die Schrift ist zwar von China übernommen, dennoch gehört die Sprache selbst einer ganz anderen Sprachgruppe an. Viele Wissenschaftler behaupten, daß sie eine urlataische ist, also dem Ungarischen und Finnischen verwandt. Da die japanische Grammatik auch gewisse Ähnlichkeiten mit diesen beiden Sprachen aufweist, liegt dieses durchaus im Bereich des Möglichen. Aber außerdem findet man auch zwischen den ozeanischen Sprachgruppen und der japanischen Sprache große Verwandtschaften, so daß es schon eine lohnende Arbeit ist, die japanische mit anderen Sprachen zu vergleichen. Auch praktisch gesehen lohnt es sich, japanisch zu lernen, denn es ist vorauszusehen, daß japanisch in Großostasien die führende Sprache werden und die Stellung einnehmen wird, die bisher die englische Sprache hatte. gf.

Brennholz für den Winter

Diese Soldaten einer Flakbatterie sind schon zwei Winter hindurch zum Schutz eines Flugplatzes an der Eismeerstraße eingesetzt. Sie lassen sich vom Polarwinter nicht überraschen, sondern sorgen rechtzeitig für einen großen Holzvorrat. (PK.-Aufn.: Kriegsberichter Zimmermann, Atl., Z.)

...ichard Dehmel / Zu seinem 80. Geburtstag am 18. November

...us dem Nährboden der naturalistischen ...ichkeit der letzten Jahrhundertwende sind ...nur die großen und bleibenden Dramen, ...elsweise Gerhart Hauptmanns entstanden, ...rn auch manch andere Dichtung, die in ...gen Zeiten ihren Wert bewahren wird; ...wie so mancher großer Dichter, den man ... zu den Naturalisten rechnet, vom Natu- ...us doch im Grunde wesentliche Nahrung ...t — es seien hier als Beispiel nur der ...ier Hermann Stehr und der Dithmarscher ...y Frenßen genannt —, so auch die bei- ...bedeutendsten Lyriker dieser Epoche, die ... ihrer Gegensätze im dichterischen Werk ...eben eng befreundet waren: Detlev von Li- ...ron und Richard Dehmel.

...ehmels Lyrik ist oft rauschhaft symbo- ...; dennoch wurzelt sie tief in der Wirk- ...eit des menschlichen Daseins, der dieser ...ter mit jeder Faser seines Herzens eng ...unden war. Das beweisen vor allem auch ... sozialen Gedichte, die sich brüderlich dem ...en Manne" zuwandten und von denen das ...elied" (Mahle, Mühle, mahle!) und „Der ...eitsmann" („Wir haben ein Bett, ein Kind, ... Weib...") in den klassischen Bestand ... deutschen sozialen Lyrik eingegangen sind. ...d es beweist zuletzt sein Leben selbst.

...s berührt eigentümlich, zu wissen, daß der am ... November 1863 zu Wendisch-Hermsdorf in ... Mark geborene Förstersohn Soziologie, ...icherungsmathematik und Chemie studierte und, nachdem er 1887 promoviert hatte, über sieben Jahre lang der Sekretär des Verbandes deutscher Feuerversicherungsgesellschaften war — während er bereits an seinen Gedichten schuf, von denen 1891 eine erste Sammlung unter dem Titel „Erlösungen" erschien, der dann die weiteren Bände „Aber die Liebe" (1893), „Lebensblätter" (1895), „Weib und Welt" (1896), „Zwei Menschen" (1903) und „Schöne wilde Welt" (1913) sowie die dramatischen Versuche „Der Mitmensch" (1895), „Lucifer" (1899), „Michel Michael" (1911), „Die Menschenfreunde" (1917) und „Die Götterfamilie" (1919) folgten.

Die Jungen und Junggebliebenen horchten auf, als sie Dehmels Worte hörten, um so mehr als Dehmel sie selber an vielen Orten vorlas. Dauthendey erzählt in seinen Erinnerungen, es sei ihm, als er Dehmel zum ersten Male vorlesen hörte, gewesen, als hätte man den Stuhl auf dem er saß, plötzlich mitten in eine Meeresbrandung gestellt...! Gewaltig war die Wirkung wie nie bei einem Lyriker zuvor; wo hatte einer, aus den Kräften des Eros schöpfend, von wahrhaft religiöser Glut besessen, den Weg zum Göttlich-Geistigen mit solcher nimmermüden Leidenschaft gewiesen — und mit einem Bekennermut wie dieser Richard Dehmel...?! Gewiß hatte er auch Neider und Feinde, aber unzählige junge Menschen waren ihm zugetan, sahen in dem Älteren ihren großen Meister.

Wie sehr das Band zwischen Dehmel und der Jugend zu recht bestand, bewies dann das Jahr 1914, als der einundfünfzigjährige Dichter sich kriegsfreiwillig meldete. Während des ganzen Krieges war der Graubärtige im Dienst, und als 1918 der Zusammenbruch kam, erließ er einen Aufruf zur Bildung einer letzten Front der Kriegsfreiwilligen. Er überlebte den Zusammenbruch nicht lange und starb am 8. Februar 1920, nachdem er kurz zuvor noch sein Kriegstagebuch „Zwischen Volk und Menschheit" veröffentlicht hatte.

Das gläubige Sucher- und Ringertum der letzten Jahrhundertwende ist mit am lebendigsten in Dehmels Lyrik spürbar; aus diesem Grunde besitzt sie für alle Zeiten Bedeutung und ob ihrer elementaren dichterischen Stärke eine Überzeugungskraft, der sich ein Mensch, dem ein mitfühlendes Herz einen, auch in künftigen Tagen sich nicht wird entziehen können.

Neue Bücher

Jakob Christoph von Grimmelshausen: Die Landstörzerin Courasche. Mit 116 Federzeichnungen von Robert Goeppinger. Geb. 5 RM. Verlag R. Piper und Co., München. — Grimmelshausen war einer der größten deutschen Erzähler. Neben seinem berühmten Hauptwerk „Simplicius Simplizissimus", dem lebensvollsten Roman des 17. Jahrhunderts, schrieb er noch einige kürzere Erzählungen, die bisher noch nicht so bekannt geworden sind, wie jene Dichtung, obwohl auch sie lesenswert sind. Das wichtigste dieser Werke ist „Die Landstörzerin Courasche", das weibliche Gegenstück zum „Simplicius Simplizissimus". Ihre Lebensgeschichte ist erfüllt von Abenteuern und Schelmenstücken, die Grimmelshausen in lebendigster Weise erzählt. Ist es doch ein Stück Welt, die er im Dreißigjährigen Krieg als einfacher Soldat selbst erlebt hat. Das Buch ist ein wertvolles kultur- und sittengeschichtliches Dokument jener bewegten Zeit. Die temperamentvollen Federzeichnungen Goeppingers geben der Geschichte einen echten Hintergrund. Adolf Kargel

Kultur in unserer Zeit

Wissenschaft

Prof. Dr. Egon Schneider (Münster) gestorben. Dieser Tage starb im Alter von 63 Jahren der ordentliche Professor Dr. theol., Dr. jur. utr. Egon Schneider. Der Verstorbene entstammt einer alten Bauernfamilie aus Gerlingen im Sauerland. Die Hauptarbeitsgebiete des Verstorbenen waren die Geschichte des kanonischen Rechtes; das kanonische Prozeßrecht und das Staatskirchenrecht.

Deutsche Bibliothek in Oslo (Eigenbericht der LZ.). In Oslo wurde in den Räumen der Deutschen Akademie eine deutsche Informationsbibliothek eröffnet. Sie steht allen Norwegern zur Verfügung und gibt ihnen Gelegenheit, die deutsche Sprache und deutsche Kultur und Technik kennen zu lernen. In der Bibliothek sind 4000 Bücher sowie ein Schallplattenarchiv mit 8000 Platten, darunter die Mathäus-Passion, Beethovens und Bruckners Sinfonien und Märsche und Tänze vereinigt.

Hochschulen

Ein Martin-Schongauer-Preis gestiftet. Der Oberbürgermeister der Stadt Kolmar hat aus Anlaß der diesjährigen „Kolmarer Hochschulwoche" die Stiftung eines „Martin-Schongauer-Preises" verkündet. Der Preis wird jährlich in Höhe von 2000 RM. für hervorragende kunst- und geisteswissenschaftliche Arbeiten aus dem Raum am Oberrhein verliehen.

Musik

Das Programm der Eichendorff-Woche 1943. Die Oberschlesischen Musiktage, die weithin als repräsentative kulturelle Veranstaltung im fünften Kriegsjahr bewertet und gewürdigt wurden, sind verklungen. Und schon rüstet die Stiftung Oberschlesien zu einer neuen Veranstaltungsfolge, die ein lautes Echo auslösen dürfte: zur Eichendorff-Woche 1943, die vom 25. bis 29. November durchgeführt wird. Eingeleitet wird die Veranstaltungsfolge mit der Kranzniederlegung am Grabe des Dichters in Neiße. Ihren Ausklang findet die Veranstaltung am 29. 11. mit der Uraufführung der Tragödie „Kleist" von Carl Weichardt.

Tag in Litzmannstadt

Das umgekehrte „V"

Seit einiger Zeit sind an den Oberleitungen unserer Staßenbahn Zeichen in Form von umgekehrten „V" angebracht. Ihre Bedeutung ist durchaus kein Geheimnis, vielmehr soll jeder Benutzer der Bahn wissen, was es damit auf sich hat. Sie sollen nämlich Strom ersparen. Es liegt dabei folgende Überlegung zugrunde: Wenn der Fahrer mit voller Geschwindigkeit bis an die Haltestelle heranfährt und dann mit voller Wucht die Bremse bedient, muß er viel mehr lebendige Kraft, also Strom, vernichten, als wenn er etwa bis zur Mitte der Fahrstrecke voll fährt, dann aber schon den Strom abstellt und den Wagen durch sein Beharrungsvermögen weiterlaufen läßt. Damit er diese einfache Regel nicht vergißt, erinnert ihn das umgekehrte „V" rechtzeitig daran, daß er den Stromhebel zurücknimmt

So tut die Straßenbahnverwaltung (dies ist nur ein kleiner Ausschnitt ihrer Sparmaßnahmen!) von sich aus alles, um mit möglichst wenig Strom auszukommen. Sie darf deshalb erwarten, daß man ihr von seiten der Fahrgäste nicht unnütze Schwierigkeiten bereitet. Sie bittet deshalb, das Ein- und Aussteigen tunlichst zu beschleunigen, stets gleich die Bahn zu wählen, die bis ans gewünschte Ziel bringt (also nicht am Deutschlandplatz die 1, wenn man später in die 10 umsteigen muß), die aussteigenden Fahrgäste in Fahrtrichtung aussteigen zu lassen, nicht dicht vor den Zügen die Straße zu überqueren, damit der Führer nicht zu bremsen braucht, und vieles andere mehr. Da die Bahn mit hohen Stromstärken fährt, sind die auf diese Weise erzielten Ersparnisse beträchtlich. G. K.

Auszeichnung. Mit dem EK. 2. Kl. wurde ausgezeichnet: der Unteroffizier Gerhard Walz, aus Litzmanstadt, Buschlinie 176; der Obergefreite Josef Gaube und der Gefreite Benno Menzel aus Erzhausen, Wallstraße 27.

Wer bekommt Jagdmunition? Nicht jeder, der jagdberechtigt ist, hat gegenwärtig Anspruch auf Jagdmunition. Nach einer Bekanntmachung des Reichsjägermeisters berechtigte nur die Jagdmunitionskarte zusammen mit dem Jagdschein oder einem Ausweis gemäß § 42 des Reichsjagdgesetzes zum Bezug von Munition. Personen, denen nach dem Jagdgesetz nur das Recht auf eine beschränkte Jagdausübung zusteht, können gegenwärtig keine eigene Jagdmunitionskarte erhalten. Soweit sie jagen wollen, müssen sie sich die Munition von befreudeten Jagdscheininhabern verschaifen.

Aufführung der Matthäuspassion von Heinrich Schütz. Am Sonnabend wird die Matthäuspassion von Heinrich Schütz in der Originalfassung für Soli und a-capella-Chor in der Trinitatiskirche und am Sonntag in der Johanniskirche aufgeführt werden.

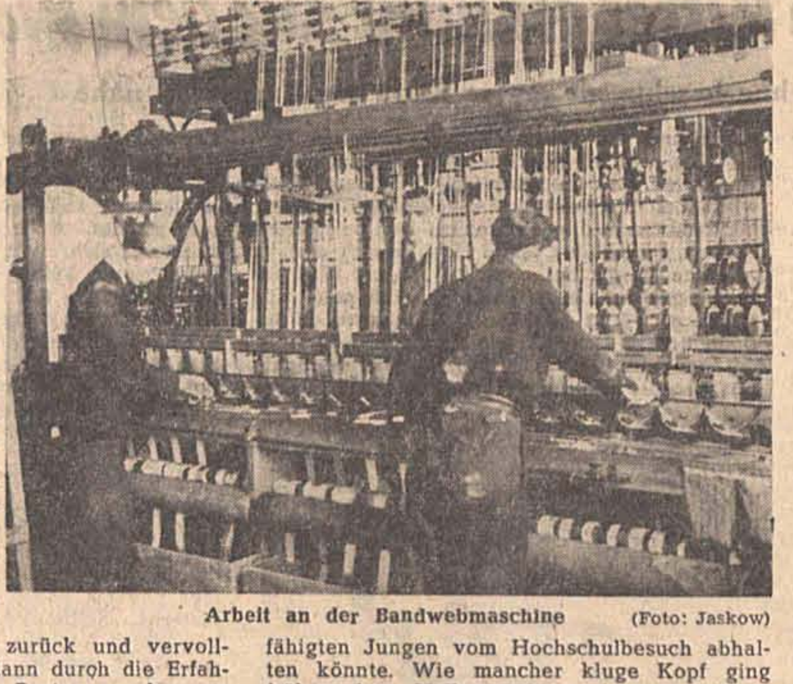
Gewinne in der Reichslotterie. In der zweiten Klasse der 10. Deutschen Reichslotterie fielen drei Gewinne von je 100 000 RM. auf die Nummer 138 015; außerdem fielen drei Gewinne von je 25 000 RM. auf die Nummer 92 621 und drei Gewinne von je 10 00 RM. auf die Nummer 93 217.

Geschäftseinbruch. In der Nacht stiegen unbekannte Täter durch ein Fenster, das sie vorher eingeschlagen hatten, in das Lager eines Lebensmittelgeschäfts in der Moltkestraße ein und entwendeten verschiedene Lebensmittel und Tabakwaren im Werte von etwa 400 RM.

Vielseitige Ausbildung für die Jugend

Lehrwerkstätte für Seiden- und Samt- sowie die Band- und Flechtindustrie geschaffen

Seit dem November vorigen Jahres besteht in der Tauentzienstraße ein Gemeinschaftslehrbetrieb für die Seiden- und Samtindustrie sowie die Band- und Flechtindustrie. Diese beiden Textilgruppen haben ihre Betriebe zusammengeschlossen, um, ähnlich wie andere Gruppen, gemeinsam einen gut eingerichteten Lehrbetrieb einzurichten, was dem einzelnen Betrieb nicht möglich wäre. Die Jungen lernen insgesamt zwei Jahre. Obwohl sie bereits ihrem Lehrbetrieb als Gefolgschaftsmitglied angehören, gehen sie ein Jahr in den Lehrbetrieb, wo sie eine gründliche Vorbereitung in allen Sparten ihres Berufes erhalten. Nach Abschluß gehen sie in den Betrieb zurück und vervollkommnen das Gelernte dann durch die Erfahrungen der Praxis. Die Besten werden zur Textilfachschule geschickt, und die Auslese dieser Schüler erhält die Möglichkeit, die Hochschule zu besuchen.



Arbeit an der Bandwebmaschine (Foto: Jaskow)

Während früher der Lehrling mindestens im ersten Jahr in vielen Betrieben nicht viel mehr war als der Bote, der das Frühstück einholte, der den Hammer hielt und die Werkstatt ausfegte, wird heute kein Tag versäumt, um ihn an die praktische Arbeit heranzubringen und diese durch die Theorie zu unterbauen. Es gibt heute auch kein Hindernis des Geldes oder anderer Art mehr, das den befähigten Jungen vom Hochschulbesuch abhalten könnte. Wie mancher kluge Kopf ging früher dem Volksganzen verloren, weil er nicht robust genug war, um trotz Geldmangels zu studieren. Das fällt heute fort. Das nationalsozialistische Deutschland legt heute in der Tat jedem jungen Menschen den Marschallstab in den Tornister, er braucht nur danach zu greifen. Und an führenden Persönlichkeiten besteht nicht nur kein Überfluß, sondern empfindlicher Mangel. Selten sind deshalb einer Jugend solche Möglichkeiten geboten wie der heutigen. Es liegt an ihr, diese zu ergreifen und auszunutzen. G. K.

Große Aufgaben des Gesundheitsamtes

Vortrag von Dr. Wiedenbrüg als Sondervorlesung der Verwaltungsakademie

Am Montagabend sprach im Tagungshaus der Stadt, Stadtmedizinalrat Dr. Wiedenbrüg über Fragen der Gesundheitsführung und die Aufgaben des Gesundheitsamts. Die Gesundheitsführung, ein Arbeitsgebiet der Partei und auf den Erfahrungen der exakten Wissenschaft aufgebaut, setzt vor der Geburt ein und begleitet den Menschen auf der Grundlage der Freiwilligkeit bis zum Tode. Im Kriege kommt ihr naturgemäß eine besondere Bedeutung zu. Sehr naheliegende Aufgaben sind heute die Bekämpfung der Sterilität und Stärkung des Willens zum Kinde, Förderung Kinderreicher und positive Auslese innerhalb der Bevölkerung. In der Bekämpfung der Tuberkulose sind große Fortschritte erzielt, bekanntlich laufen zur Zeit im ganzen Warthegau Reihenuntersuchungen. Die Übernahme der Heilkosten auf das Reich verspricht eine weitere Erleichterung. Weitere wichtige Krankheiten sind Rheumatismus und Krebs.

Mannigfach sind die Maßnahmen, eine hohe körperliche Leistung bis ins hohe Alter zu erhalten. In diesen Zusammenhang gehören die Aktionen zur Bevorzugung des Vollkornbrotes, zur sportlichen Betätigung, Bekämpfung von Schädigungen am Arbeitsplatz, wobei der Betriebsarzt eine große Rolle spielt. Die Verpflanzung vom Westen in den Osten ist übrigens, wie der Redner darlegte, völlig unbedenklich. Weiter wandte sich Dr. Wiedenbrüg gegen den übermäßigen Verbrauch von Heilmitteln, wie er sich leider eingebürgert hat.

Träger der Gesundheitsämter sind Staat oder auftragsweise eine Kommunalverwaltung. Unser Städtisches Gesundheitsamt Litzmannstadt ist sehr gut ausgestattet mit Schulzahnklinik, Tuberkulosekrankenhaus, Krankenpflegeschulen, Pathologischem Institut, einer wissenschaftlichen Bibliothek u. ä. Die Aufgabe der Gesundheitsämter ist sehr vielseitig. Ihnen unterstehen alle Medizinalpersonen im weitesten Sinne, sie überwachen den Verkehr mit Arzneien, das Hebammen-Wesen und andere Einrichtungen. Sie prüfen die Brunnen, kontrollieren die Lebensmittelbetriebe, beobachten den Seuchenstand und treffen alle Maßnahmen die zur Gesunderhaltung des Volkes notwendig sind. Jedenfalls ist der Aufgabenkreis der Gesundheitsämter viel weitreichender, als es sich der Laie zunächst vorstellt. Die Erkenntnis, daß die Gesundheit eines Volkes zugleich eine Kriegswaffe ersten Ranges bedeutet, ist hier in die Praxis umgesetzt.

Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Interesse angehört und mit Beifall aufgenommen.

Diebstahl aus Postpäckchen. Der 15jährige Postjungarbeiter Zdzislaw Piechota wurde festgenommen, weil er aus einem beschädigten Päckchen Zigaretten entwendet hat.

Wohnungseinbruch. In den Abendstunden drangen unbekannte Täter mittels Nachschlüssels in eine Wohnung in der Ostlandstraße ein und entwendeten einen Herrenwintermantel und ein Paar Lederhandschuhe im Werte von 200 RM.

Wirtschaft der L. Z. Neue Schachteln gegen Rückgabe der alten!

Der Reichsbeauftragte für Verpackungsmittel hat eine Anordnung über die Erfassung gebrauchter Einzelpackungen aus Pappe erlassen. Sie bestimmt, daß Waren in Einzelpackungen aus Pappe an Verbraucher entweder nur ohne Verpackung oder gegen Ablieferung einer entsprechenden leeren Packung abgegeben werden dürfen. Das bedeutet, daß der Zigarettenraucher künftig seine Zigarettenschachtel nicht mehr fortwerfen darf, wenn er die neuen Zigaretten nicht lose in Empfang nehmen will. Auf jeden Fall bekommt er eine neue volle Packung nur gegen Rückgabe einer alten leeren. Dasselbe gilt für die Hausfrau, die Zucker, Kaffee, Waschmittel und andere abgepackte Waren kauft. Also keine leeren Schachteln mehr fortwerfen! Von dieser Bestimmung sind nur Heilmittel ausgenommen, die auf ärztliches Rezept abgegeben werden; denn hier wird der Kranke meist keine leere Packung zur Abgabe besitzen. Im übrigen aber muß der Einzelhändler bei dem Verkauf abgepackter Ware die alte Packung zurückfordern; denn er ist seinerseits verpflichtet, die Packungen, sofern sie nicht schon abgeholt werden, mindestens monatlich einmal dem Altpapierhandel zuzuführen. Der Einzelhändler darf nur noch in besonders begründeten Einzelfällen von der Rückgabe der leeren Packung absehen (ein solcher Ausnahmefall wird z.B. bei Bombengeschädigten gegeben sein).

Diese Anordnung bedeutet eine Ergänzung und Verschärfung der vorausgegangenen Anordnung des Reichsbeauftragten vom Mai dieses Jahres, in der dem Einzelhandel, von einigen Ausnahmen abgesehen, verboten wurde, seine Waren in neuer Pappe oder neuem Packpapier zu verpacken. Die Abgabe der vom Hersteller abgepackten Waren in der Originalpackung blieb noch in den Fällen zugelassen, in denen die Verpackung, wie z. B. bei Zigaretten, Kaffee usw. unmittelbar mit dem Produktionsprozeß verknüpft ist. Eine Umstellung der Zigarettenindustrie von der Klein- auf die Großpackung würde zwar Packmaterial sparen, aber neue Maschinenaggregate erfordern. Wenn deshalb die Kleinpackung beibehalten blieb, dann ist es nur folgerichtig, vom Verbraucher die Rückgabe der alten Verpackung beim Kauf der neuen Waren zu fordern, weil der Verbraucher erfahrungsgemäß doch nicht in allen Fällen die alte Verpackung der Wiederverwertung zuführt. Noch immer sind Millionen leerer Schachteln verkommen. Durch den jetzt eingeführten Rückgabeverkehr wird die Sammlung alter Packungen in höherem Maße gewährleistet. Die alten Packungen werden zwar nicht unmittelbar als Verpackungsmaterial wieder verwandt — das wäre technisch schon kaum möglich —, sondern sie werden „verschrottet" und dienen als Altmaterial zur Wiedergewinnung von Papier und Pappe. Im Grunde wird jetzt bei der Einzelpackung für den Verbraucher der Rückgabeverkehr eingeführt, der bei vielen Versandverpackungen für den Händler schon lange Zeit besteht. Die Anordnung (RA. Nr. 265 vom 11. 11. 43) tritt am 12. 12. 1943 in Kraft.

Die Bewirtschaftung von Saatgetreide

Durch eine Anordnung der Saatgutstelle und der Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft wird die Bewirtschaftung von Saatgetreide geregelt. Danach darf anerkanntes Saatgut und zugelassenes Handelssaatgut von Hafer und Gerste dem Verbraucher nur geliefert werden, wenn dieser die gleiche Menge Hafer oder Gerste gegenliefert. Die Gegenlieferung soll möglichst Zug um Zug gegen die Lieferung des Saatgetreides erfolgen; im anderen Falle soll die Rücklieferung an den Saatgutlieferanten oder an den nächstgelegenen Verteiler (Händler oder Genossenschaft) mit tunlichster Beschleunigung stattfinden. Der Letztverteiler hat dem Verbraucher für die gegengelieferte Getreidemenge die für die Ablieferung von Getreide vorgeschriebenen Ablieferungsbescheinigungen auszustellen. Das etwa festgesetzte Ablieferungssoll des Saatgutverbrauchers als Erzeuger erhöht sich ohne besondere Benachrichtigung um die bezogene Saathafer- und Saatgerstemenge. Jeder Letztverteiler, der Saatgetreide an Verbraucher liefert, hat der für den einzelnen Verbraucher jeweils zuständigen Kreisbauernschaft laufend die Namen und Anschriften der Saatgutbezieher und die von ihm gelieferten Saatgutmengen, unterteilt nach Fruchtarten und Anbaustufen (Hochzucht, zugelassenes Handelssaatgut) zu melden. Die eingangs erwähnten Bestimmungen gelten nicht für Elitesaatgut, das zu Vermehrungszwecken geliefert wird. Saatgetreide darf beim Letztverteiler nur bezogen und von diesem nur geliefert werden, wenn der Käufer einen tatsächlichen Bedarf an diesem Saatgut in seinem Betriebe hat. In Zweifelsfällen hat der Letztverteiler die Entscheidung des für den Käufer zuständigen Ortsbauernführers einzuholen. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Anordnung, die im RNVbl. Nr. 71 vom 12. Nov. veröffentlicht ist, werden mit Ordnungsstrafen bis zu 100 000 RM. im Einzelfalle bestraft. Die Anordnung gilt auch für bereits abgeschlossene Verträge, die hinsichtlich der Lieferung noch nicht erfüllt sind.

Die Weihnachtsgratifikation für 1943

Auch in diesem Jahre wird den Betriebsführern die Möglichkeit gegeben, ihren Gefolgschaftsmitgliedern für die von ihnen geleisteten Dienste eine Weihnachts- und Abschlußgratifikation zu geben. Die zu diesem Zweck ergangene Anordnung des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz über die Weihnachts- und Abschlußgratifikation 1943 entspricht im wesentlichen den vorherigen Bestimmungen und nimmt Änderungen und Ergänzungen nur insoweit vor, als Zweifelsfragen aufgetaucht waren oder veränderte Verhältnisse vorliegen. Hervorzuheben ist, daß bei der diesjährigen Regelung die höchstzulässige Gratifikation nicht wie bisher für das einzelne Gefolgschaftsmitglied, sondern für die Gesamtheit der Gefolgschaft begrenzt worden sind. Doch dürfen die Gratifikationen bei pflichtgemäßem Verhalten des Gefolgschaftsmitgliedes nicht gesenkt werden, wenn für das Gefogschaftsmitglied auf die vorherige Höhe der Gratifikation bereits ein Rechtsanspruch besteht oder wenn der vorjährige Betrag zulässigerweise bereits mehrfach ohne Vorbehalt gewährt worden ist.

Wirtschaftsnotizen

Eine Verordnung über Kriegsschäden an Wertpapieren hat der Reichsminister des Innern erlassen, die im RGBl. I Nr. 96 S. 632/34 veröffentlicht ist.

Die türkische Tabakernte dieses Jahres wird jetzt mit insgesamt 61 000 t angegeben. Sie soll von vorzüglicher Qualität und besser als die vorjährige sein.

L. Z.-Sport vom Tage In jedem Betrieb eine „KdF.-Sportpau[se]"

Die Notwendigkeit der Leibesertüchtigung aller Schaffenden ist eine feststehende Tatsache. Sie besteht jetzt im Kriege noch dringlicher als je. Das Ziel, die Leibesübungen zu einem täglichen Brauchtum aller Schaffenden zu machen, wird deshalb vom Sportamt NSG. „Kraft durch Freude" gerade jetzt mit allen zur Verfügung stehenden Kräften angestrebt. Mit einer freiwilligen Teilnahme an den Leibesübungen im Anschluß an die Arbeitszeit oder in den Abendstunden wird eine völlige Erfassung aller Schaffenden nie möglich sein. Verkehrsschwierigkeiten, Übungsstättenmangel durch die Konzentration der notwendigen Sportstunden auf einige wenige Stunden des Tages und der Zeitmangel durch die lange Arbeitszeit sind Schwierigkeiten, die weder im Augenblick, noch später gänzlich behoben werden können. Aus diesem Grunde bleibt nichts anderes übrig, als die Leibesübungen in den Ablauf des Arbeitstages einzuschalten. Als Ziel gilt die Einführung der täglichen „Kraft durch Freude"-Sportpause im Betrieb. Diese soll täglich für alle durchgeführt werden und jeweils eine Dauer von etwa 15 Minuten haben. In der „Kraft durch Freude"-Sportpause soll allen Schaffenden bei Sport, Gymnastik und frohem Spiel, bei Musik und fröhlichem Lachen, Gesundheit, Schaffenskraft und Lebensfreude gegeben werden. Die Übungen tragen auffrischenden und auflockernden Charakter und sollen keine zusätzlichen, besonderen Anstrengungen erfordern. Sie werden in der vom Sportamt „KdF." geformten Übungsweise durchgeführt. Durch die kurze Zeit, die für die tägliche „Kraft durch Freude"-Sportpause zur Verfügung steht, wird in den seltensten Fällen ein Umkleiden möglich sein. Darauf wird auch bei der Auswahl der Übungen geachtet.

Der durch die „Kraft durch Freude"-Sportpause eintretende Arbeitsverlust wird nicht nur durch die dabei vermittelten Werte an Gesundheit, Schaffenskraft und Lebensfreude ausgeglichen, sondern führt darüber hinaus zu einer erheblichen Produktionssteigerung. Diese Sportpause wird am besten unmittelbar vor der Frühstücks- oder der Mittagspause im Betriebsgelände oder in geeigneten Arbeitsräumen durchgeführt, weil der Weg so kurz wie möglich sein muß. Jeder Betriebsführer, Betriebsobmann, Sportwart oder Sportwartin hat für die Erfüllung dieses Auftrages sein Bestes zu geben. Kreissportwart Bollmann.

LSV. Reinecke Brieg bereits abgeschlagen

In der durch eine Beteiligung von rund dreißig Mannschaften etwas undurchsichtigen Fußball-Meisterschaft des Gaues Niederschlesien hat sich inzwischen auch die Spreu vom Weizen geschieden. Fest steht zunächst einmal, [...] Meister LSV. Reinecke Brieg, der diesmal [...] von Vorwärts Breslau geschlagen wurde, [...] mehr schon acht Verlustpunkten keine [...] mehr hat, seinen Titel erfolgreich zu [...] In den einzelnen Gruppen kann man [...] Mannschaften als Sieger erwarten: WSV. [...] DSV. Schweidnitz, Heyerswerda oder SCC [...] berg, dazu Vorwärts Breslau und Bres[...] vermutliche Staffelsieger in der nieders[...] Gauhauptstadt.

Allerlei vom Fußballsport

Die niederschlesischen Fußballfreunde [...] am 12. Dezember Gelegenheit, einem inter[...] Treffen beizuwohnen. An diesem Tage [...] in der Gauhauptstadt zu einem Städtekampf [...] schen Breslau und München.

Im Bochumer Stadion gibt es am [...] vember ein großes Auswahlspiel, bei [...] Westfalenelf gegen eine Leipziger [...] schaft antreten wird. Das Spiel wird [...] und Rüstungsschaffende durchgeführt.

Münchens Elf für den Städtekampf [...] Nürnberg/Fürth am 21. November [...] Hauptstadt der Bewegung wird sich aus [...] berger (Wacker), Janda (1860), Streb (Wacker) [...] ter, Streitle, Hofner (sämtl. FC. Bayern), [...] Schiller (beide 1860), Lindemann, Helbig [...] Hoffmann (sämtl. FC. Bayern) zusammen[...]

LSV. Nachfolger des Handballmeisters

Der LSV. Hamburg hat seine Meldung [...] munder Hallen-Handballturnier am 21. November [...] Westfalenhalle abgegeben. Damit gibt die Ham[...] LSV., die noch nicht ein ganzes Jahr besteht, [...] zu einem ersten Vergleich mit Mannschaften [...] Der LSV. hat im Sportgau Hamburg die Nachfolge [...] schen Meisters SGOP. würdig angetreten; nach [...] len liegt er mit 14:0 Punkten ungeschlagen an [...] der Tabelle und weist das hervorragende Tor[...] von 118:18 auf, bei der Spielstärke der Hambur[...] ballmannschaften ein beachtliches Zeichen! In [...] schaft steht der Gröppelinger Henzel, der im [...] Bremen und Hamburg repräsentativ spielte. [...] Läuferreihe hat ihren Halt in dem Internation[...] und im Sturm spielen die Nationalspieler Kosa [...] lizei Hamburg) und Brüntgens (Tura Gröppelingen) [...] dreizehnmal in der deutschen Ländermannschaft [...] den Verbinderposten rechts und links.

Reichsfachamtsleiter Schneider (Leipzig) [...] dem am 19. Dezember in Helsinki statt[...] den Länderwettkampf im Gerätturnen [...] Finnland und Ungarn als Unparteiischer [...]

Probebetrieb der Großalarm[...]

Am Freitag, 19. 11., wird in der Zeit [...] 12 und 12.30 Uhr ein einmaliger Probe[...] der Luftschutzsirenen in Litzmannstadt [...] Pabianitz durchgeführt. Es erfolgt ein [...] mäßiger Dauerton (Entwarnungssignal) [...] Bevölkerung braucht sich nicht luft[...] mäßig zu verhalten. Die Fabriksirenen [...] zur behelfsmäßigen Alarmierung heran[...] gen werden, sind nicht in Betrieb zu[...]

SA., SS., NSKK. und NSFK. sam[meln]

Ebenso wie in den vergangenen Jahren [...] den auch in diesem Jahre die Gliederungen [...] Partei die Gesamtheit ihrer noch ver[...] Männer in den Dienst des Kriegs-Winter[...] werkes stellen. Zweimal werden in diesem [...] ter SA., SS., NSKK. und NSFK. mit der S[ammel]büchse antreten, und zwar bei der jetzt [...] telbar bevorstehenden 3. Reichsstraßen[samm]lung am 21. und 22. November und zum [...] ten Male bei der 6. Reichsstraßensammlung [...] 4. und 5. März.

Wenn am kommenden Wochenende [...] Männer der Gliederungen einen neuen [...] für das Kriegs-WHW. von uns fordern, [...] wollen wir daran denken, daß jeder von [...] gleichzeitig an Stelle mehrerer seiner [...] raden sammelt, die den Waffendienst [...] So wird jeder Deutsche in der Heimat [...] von neuem bereit sein, seinen Beitrag zu [...] wie bei den früheren Reichsstraßensammlungen [...] für das Kriegs-WHW.

Wir verdunkeln heute von 17 bis 6[...]

Hausmusikabend in der Musik[schule]

Am Sonnabend, 20. November, findet [...] Uhr im Kammermusiksaal der Städtischen [...] schule die letzte Veranstaltung im Rahmen [...] Woche für Hausmusik in Litzmannstadt statt [...] Anregungen des Präsidenten der Reichsmusik[kam]mer entsprechend, bringt das Programm ein [...] von Werken von Max Reger, unter and[...] von bestrickendem Liebreiz erfüllte [...] a-moll für Flöte, Geige und Bratsche. Da [...] sem Jahr wieder vom Tage der Hausmusik [...] kere Impulse für das vierhändige Klavierspiel [...] gehen sollen, enthält das Programm originale [...] händige Kompositionen von Franz Schubert [...] Max Reger. Nach Jahren des Suchens und [...] rimentierens setzt sich im zeitgenössischen [...] schaffen wieder der Sinn für Klarheit und [...] heit des Gefühls und der Mittel durch. De[r] [...] jährige Tag der Hausmusik will deshalb den [...] den Komponisten Helfer sein, daß ihre Werke [...] als bisher im deutschen Haus bekannt werden [...] diesem Grunde enthält auch das Programm [...] Sonnabends zwei Namen, die im deutschen [...] leben schon heute einen guten Klang haben [...] Pepping und Armin Knab. Zwei Werke L[...] städter Komponisten (Pastorale von H. A. [...] ner und Duo von W. Jurewitsch) werden [...] falls zur Diskussion gestellt. Es musizieren [...] den Kammerkonzerten bestens bekannten [...] kräfte der Städtischen Musikschule. Der [...] ist zu dieser Veranstaltung frei.

Schaukochen. Heute um 10.30 und 19 [...] det in der Lehrküche der Hauswirtschaftlichen [...] ratungsstelle des Deutschen Frauenwerks [...] Adolf-Hitler-Straße 40, Schaukochen statt [...] wieder Soldatenbäckerei und Grünkohl [...] dere Art.

„Auf deutschen Fischdampfern unt[er] [...] Einen hochinteressanten Filmbericht über [...] Thema erstattet in der Volksbildungsstätte [...] kannte Seemann Hans Arenz aus Berlin [...] tag, dem 19. November. Hans Arenz hat [...] Hochseefischerei wie dem Meere überhaupt [...] schrieben, und kaum ein anderer ist so [...] über die Schiffer und Schipper zu sprechen [...] diesem Krieg war er 26 Monate als Krieg[sbericht]erstatter der Marine im ständigen Einsatz.

Rundfunk vom Donnerstag

Reichsprogramm: 8.00 Zum Hören [...] ten: Verteidigung des Reiches im Osten. 10.00 [...] im Waffenrock. 11.00 Kleines tänzerisches Konzert [...] Lieder, Tänze und Klänge von der „Heimat [...] 16.00 Von Operette zu Operette. 17.15 Volks[...] terhaltung. 19.45 Prof. Koskenniemi, Helsinki: [...] päische Bedeutung des finnischen Nationaldichters [...] berg". 20.15 Konzert der Wiener Symphoniker [...] W. A. Mozart und Leopold Mozart. 21.00 Oper [...] „Wie es euch gefällt". — Deutschlandsender: [...] 17.15 Sinfonische Musik von R. Strauß und Ch[...] ding. Cellokonzert von Max Trapp. 20.15 Unter[...] sendung mit vertrauten Melodien. 21.00 Musik [...]

Hier spricht die NSDAP.

Og. Waldborn. Freitag 19.30 Uhr Schulung [...] alle Pol. Leiter, Walter, Warte und NS.-Frauenschaft [...] **Die Deutsche Arbeitsfront, Abt. Jugend.** Frei[tag] [...] Uhr Arbeitsbesprechung für alle Orts- und Betriebs[...] walterinnen des Stadtkreises Kreisleitung (Dienst[...]

Aus unserem Wartheland

Die 14. Lehrerinnen-Bildungsanstalt

Drahtbericht unseres Posener Vertreters

In Pleschen wurde dieser Tage die 14. Lehrerinnenbildungsanstalt des Warthelandes eröffnet. Ministerialdirektor Jäger wies in seiner Ansprache auf die verantwortungsvolle, aber auch schöne Aufgabe des deutschen Erziehers im Osten hin. Die von der Erzieherschaft hier zu lösende Arbeit sei im vollsten Sinne als kriegswichtig zu bezeichnen. Die aus den Lehrerinnenbildungsanstalten des Warthelandes hervorgehenden Erzieherinnen würden unmittelbar in die Aufgaben des Volkstumskampfes hineingestellt. Die jungen Mädel hätten später einmal als Erzieherinnen an der dem Gauleiter vom Führer gestellten Aufgabe, das Land wieder deutsch zu machen, mitzuarbeiten. Das erfordere die beherrschende Kenntnis der deutschen Geschichte des Ostens und die Vertiefung der geschichtlichen Kenntnisse in der Jugend und im Volke. Die jungen Mädel forderte Ministerialdirektor Jäger auf, als Kämpfer des Führers im Osten zu wirken. Zum Schluß überbrachte er die Grüße des Gauleiters und Reichsstatthalters, der lebhaft an der Entwicklung der Lehrerinnenbildungsanstalten im Gau interessiert sei.

Der Leiter der Anstalt, Professor Wagner, gab nach Worten des Dankes der Versicherung Ausdruck, daß die Worte des Ministerialdirektors Jäger die Richtschnur für die Arbeit der Lehrerinnenbildungsanstalt Pleschen sein werden. Mit der neu geschaffenen Ausbildungsstätte wurde ein neuer Beitrag zur restlosen Deutschwerdung des Warthelandes geleistet.

Gauhauptstadt

Hohe Auszeichnung für züchterische Leistung. Erstmals für das Wartheland wurde der Preis des Reichsernährungsministers dem Kreisbauernführer C. Sondermann in Edmunhorst (Kr. Samter) zuerkannt. Dieser Züchter hatte sowohl im Rindviehstall wie bei Pferden besondere Erfolge zu verzeichnen. Von seiner durchschnittlich aus 60 Stück bestehenden Milchvieh-Herde erreichte er im Jahre 1942 eine Durchschnittsleistung der volljährig kontrollierten Kühe von 4294 kg und 1311 kg Fettgehalt, was 3,37 Prozent bedeutet. Rund 250 Kühe konnte der genannte Viehzüchter bereits zur Zucht für das Herdbuch bzw. die Landestierzucht abgeben. Auch die Pferdezucht brachte beachtliche Ergebnisse, wobei der mittelgroße, sehr gängige Typ des Kaltblüters bevorzugt wird. Der Ausgezeichnete besitzt insgesamt 14 Kaltblut- und 16 Warmblutstuten. Von den Warmblütern tragen acht die Bezeichnung „Staatsprämienstute". Für den Remontemarkt hatte Edmundhorst auch schon manches wertvolle Tier geliefert.

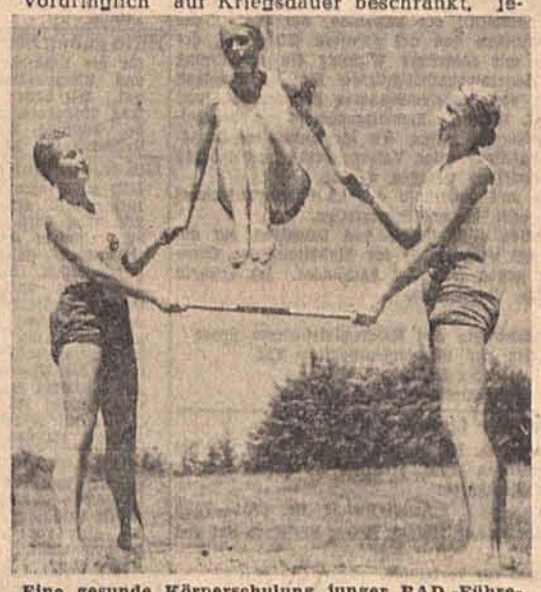
Kalisch

Beförderung. Mit Wirkung vom 9. November wurde Oberbürgermeister Warsow (Kalisch) vom SA.-Hauptsturmführer zum SA.-Sturmbannführer befördert.

Die Sonderführerin im Reichsarbeitsdienst

Ein neuer Beruf für Frauen und Mädchen / Die Ausbildung erfolgt völlig kostenlos

Kürzlich brachte die Wochenschau Bilder eines neuen Berufs: Sonderführerin im RAD. Wir sahen junge Mädchen und Frauen bei der Arbeit in Küche und Haus, am Waschbrett, beim Sport, bei der Kinderbetreuung und auch in der Wirtschaft eines Bauernhofes. Da gerade jetzt diese frauliche Betätigung im Rahmen des Kriegseinsatzes unserer Frauen besonders gefragt ist, mag in manchem Mädel der Wunsch wach geworden sein, mehr über diesen neuen Beruf zu erfahren. Ihr sei gesagt, daß sich die Sonderführerin im RAD. vordringlich auf Kriegsdauer beschränkt, jedoch, bei entsprechender Eignung, später einer Einstufung als planmäßige RAD.-Führerin nichts im Wege steht. In diesem Fall muß sich die Bewerberin aber mindestens drei Jahre verpflichten, was bei der Sonderführerin entfällt. Grundsätzlich kann dieser neue Beruf mit dem vollendeten 17. Lebensjahr ergriffen werden, wobei bemerkenswert ist, daß auch verheiratete Frauen mit Kindern ausgebildet und eingestellt werden. Die Mütter können dabei beruhigt ihrer Arbeit nachgehen, während in den Lagern für ihre Kinder gesorgt wird.



Eine gesunde Körperschulung junger RAD.-Führerinnen. (Aufn.: Rondophot)

Abgesehen von den vielseitigen Dienstaufgaben, die es im Reichsarbeitsdienst gibt und die jeder Begabung ein Feld geben, unterscheiden sich bei der Sonderführerin drei Möglichkeiten der unteren, mittleren und oberen Laufbahn, für die Alter, Berufsausbildung und Eignung entscheiden. Die ehemalige Stenotypistin kann als Lagerverwalterin, die Haushaltspflegerin als Wirtschafterin in einem Lager eingesetzt werden. Bei Freude zum Sport kann die Sonderführerin die Leibeserziehung der Maiden übernehmen. Mehr schulisch und musikalisch Begabte können sich der weltanschaulich-politischen oder musikalischen Schulung widmen. Auch für handwerkliche Talente ist in der Fest- und Feiergestaltung ein Tätigkeitsfeld. Als Lagerführerin ist die Bewerberin natürlich besonders vielseitig ausgefüllt, aber auch in der Gruppen- und Bezirksleitung, in den Bezirksheilstuben und an den Schulen des RAD. finden sich weitere zahlreiche Arbeitsmöglichkeiten.

Die Ausbildung der Sonderführerin geschieht kostenlos. Ist das halbe Jahr RAD. noch nicht abgeleistet, erfolgt die Einarbeitung als Kameradschaftsälteste oder Jungführerin in einem Lager, der sich ein Lehrgang auf einer RAD.-Schule anschließt, wo über die endgültige Verwendung der Bewerberin entschieden wird.

Da der für unser östliches Wartheland zuständige Arbeitsgau XL keinen Bezirk für die weibliche Jugend angegliedert hat, müssen Meldungen und Anfragen an die Bezirksleitung XXVI des Warthelandes, nach Posen, gerichtet werden, jedoch gibt das Meldeamt in Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 29, für unseren Regierungs-Bezirk ebenfalls Auskunft.

d.

Der Starke kann warten

s. Aus Anlaß einer Massenkundgebung sprach in der dicht gefüllten Dietrich-Eckart-Halle Gaupropagandaleiter Maul zu den Partei- und Volksgenossen Leslaus. Nach dem Fahneneinmarsch und Begrüßungsworten durch Kreisleiter Knost behandelte der Redner, immer wieder von Beifall unterbrochen, die Probleme der Gegenwart. Der Krieg forme den Menschen schneller als der Frieden. Er wecke Charaktereigenschaften, die man früher nicht gekannt habe, und bringe mitunter über Nacht einen bisher Unbekannten als Helden hervor. Andererseits wecke aber auch ein Krieg die niederen Instinkte. Mit diesen Feiglingen müsse man aber aufräumen. In grundsätzlichen Dingen habe jeder deutsche Mensch das gleiche Denken und die gleiche Haltung zu wahren: in Dingen Ehre, Treue, Vaterland, Volksgemeinschaft, Führer; aber auch was Roosevelt, Churchill und Stalin betreffe. Auf die Kriegslage im allgemeinen eingehend, wies der Redner darauf hin, daß der Schwache sehr schnell seine Trümpfe bekannt gebe, der Starke aber warten könne. Das Endziel unseres Kampfes sei der Sieg, denn wir glauben nicht mehr an die Wunder einer Vergangenheit, wir glauben an das Wunder der Gegenwart, und das ist Adolf Hitler. Stürmischer Beifall klang auf, während Kreisleiter Knost sich zum Sprecher der Versammlung machte und dem Gaupropagandaleiter für seine Rede, die eine Kampfrede war, den Dank aussprach.

Über allem steht unsere stolze Infanterie!

Werbeveranstaltung in Pabianitz durchgeführt / Jugend zeigte sich sehr aufgeschlossen

Unter dem Motto „Über allem steht unsere Infanterie" führte der Nachwuchsoffizier des Heeres für den Regierungsbezirk Litzmannstadt, Hauptmann Pietsch, eine Werbeveranstaltung für die Offiziers- und aktive Unteroffizierslaufbahn des Heeres durch. Zu dieser Veranstaltung waren die Jungen aus Pabianitz und aus den Gefolgschaften der umliegenden Orte erschienen.

Nach einem Fanfarenruf und einem Musikstück, ausgeführt von einem Musikkorps der Feldgendarmerie, begrüßte Bannführer Weinhold die Ehrengäste, u. a. Kreisleiter Nierentz und Oberstleutnant Grünert, und sprach dann zu den Jungen. Er führte ihnen die große Kameradschaft der Front vor Augen und berichtete von seinen eigenen Erlebnissen, die er draußen hatte. Ein Film zeigte den Gästen und Jungen die Ausbildung der Offiziersanwärter in den verschiedenen Schulen des Heeres.

Anschließend sprach Hauptmann Pietsch zu den Jungen. Er hob die ungeheuren Leistungen des deutschen Heeres und ganz besonders des deutschen Infanteristen an der Front hervor. Ein anschließender Film zeigte einen Spähtrupp, der die Fühlung mit dem sich absetzenden Feind aufnehmen mußte. Zwischendurch kamen Skizzen und Fragen, die die Jungen immer wieder anregten. Dieser Film war ganz besonders interessant für die Jungen, die nun selber mit überlegen konnten, ob der deutsche Spähtruppführer seinen Auftrag erfüllt hat, wie die Meldung lauten mußte, was mit dem Schwerverwundeten geschah usw.

Bannführer Weinhold wies zum Schluß noch einmal auf die Leistungen des deutschen Heeres hin.

pp.

Lentschütz

Wt. Neuer DRK.-Lehrgang abgeschlossen. Ein weiterer Grundausbildungslehrgang für Anwärterinnen des DRK. fand in der Zeit vom 31. 10. bis 9. 11. 1943 in Lentschütz statt. Die Teilnehmerinnen waren aus den verschiedensten Amtsbezirken des Kreises. Der Chefarzt des Kreiskrankenhauses, Dr. Wagner, nahm den 25 Anwärterinnen die Prüfung ab. Sie wurden vom Oberwachtführer Kroke als Anwärterinnen übernommen. Die Leiterin des Lehrganges, Bereitschaftsführerin Gojowy, ermahnte die Teilnehmerinnen zur weiteren Vervollkommnung ihrer während des Lehrganges erworbenen Kenntnisse zum Besten des DRK. und schloß den Lehrgang. Ein Kameradschaftsappell schloß sich an, in dem einige Beförderungen von Helferinnen bekanntgegeben wurden. Mit der Durchführung dieses Lehrganges ist ein weiteres Stück Arbeit in der DRK.-Aufbauarbeit im Kreise Lentschütz geleistet worden.

THEATER

Städtische Bühnen
Theater Moltkestraße.
Donnerstag, 18. 11., 19.30. Erstaufführung. „Zigeunerbaron". Fr. Verk. — Freitag, 19. 11., 19. „Hamlet". H-Miete. Freier Verkauf. — Sonnabend, 20. 11. 19.30. „Zigeunerbaron". Fr. Verkauf. — Sonntag, 21. 11., 14. „Hamlet". KdF. 6. Fr. Verk. 19.30. „Ein Maskenball". Fr. Verkauf.

Kammerspiele
General-Litzmann-Straße 21.
Donnerstag, 18. 11., 19.30. „Dissonanzen". KdF. 12. Ausverkauft. — Freitag, 19. 11., 19.30. „Der Vetter aus Dingsda". Freier Verkauf. — Sonnabend, 20. 11. 19.30. „Götter auf Urlaub". Ausverkauft. — Sonntag, 21. 11. Geschlossen.

FILMTHEATER

Ufa-Casino — Adolf-Hitler-Straße 67.
14.30, 17.15 und 20 Uhr. Erstaufführung. „Der unendliche Weg"** mit Eugen Klopfer u. a. Das tragische Schicksal eines grossen Deutschen, der von seiner Zeit verkannt wurde. Vorverkauf bis einschliesslich Sonntag von 11—19 Uhr.

Capitol — Ziethenstraße 41.
15, 17.45 und 20 Uhr. Erstaufführung „Die Gattin"*** Ein heiterer Ufa-Film mit Jenny Jugo, Willy Fritsch, Viktor Staal, Hilde von Stolz, Hans Brausewetter. Vorverkauf werktags 12 Uhr.

Europa — Schlageterstraße 94.
14.30, 17.15 u. 20 Uhr. Wiederaufführung Willi Forst-Films „Burgtheater"* mit Werner Krauss, Hortense Raky, Olga Tschechowa, Willy Eichberger, Hans Moser. Im Beiprogramm: „Schätze des geformten Lebens". Vorverkauf werktags ab 12 Uhr.

Ufa-Rialto — Meisterhausstraße 71.
14.30, 17.15 u. 20 Uhr. „Geliebter Schatz"*** mit Johannes Riemann, Dorit Kreysler, Ida Wüst, Harald Paulsen u. a. Vorverkauf ab 11 Uhr.

Palast — Adolf-Hitler-Straße 108.
15, 17.30 und 20 Uhr. Ein reizendes Lustspiel „Es flüstert die Liebe"** mit Gustav Fröhlich, Hedwig Bleibtreu, Hilde von Stolz u. a. Kartenverkauf ab 14 Uhr.

Adler — Buschlinie 123.
15, 17.30 und 20 Uhr. „Kohlhiesels Töchter"** mit Heli Finkenzeller, Oskar Sima, Eduard Köck u. a.

Corso — Schlageterstraße 55.
14.30, 17.30 u. 20 Uhr. „Vision am See"*** mit Paul Javor, Georg Solthy und Klara von Tolnay. Im Beiprogramm: Kuren-Fischer.

Gloria — Ludendorffstraße 74/76.
15, 17 und 19.30 Uhr. „Der Ochsenkrieg".

Mai — König-Heinrich-Straße 40
15, 17.30 und 20 Uhr. „Tosca".**

Mimosa — Buschlinie 178.
Wegen Renovierung geschlossen.

Muse — Breslauer Straße 173.
17.30 und 20 Uhr. „Altes Herz wird wieder jung"** mit Emil Jannings, Viktor de Kowa, Maria Landrock u. a.

Palladium — Böhmische Linie 16.
15.30, 17.30, 20 Uhr. „Ich vertraue Dir meine Frau an"*** mit Heinz Rühmann.

Roma — Heerstraße 84.
15.30, 17.30 und 19.30 Uhr. „Fahrt ins Abenteuer"** mit Winnie Markus, Lucie Englisch, Hilde Sessak, Hans Holt, Paul Kemp.

Görnau — „Venus"
17.30 und 20 Uhr. „Vision am See".***

Wochenschau-Theater (Turm) — Meisterhausstr. 62. Täglich, stündlich von 10 bis 22 Uhr. 1. Meister auf dem Eis, 2. Tragödie mit viel Vergnügen, 3. Ufa-Magazin, 4. Die neueste Wochenschau.

Wirkheim — Kammerspiele
19 Uhr. „Meine Freundin Josefine".

Pabianitz — Capitol
17.15 für Polen, 20 Uhr für Deutsche. „Der Aussenseiter"*** m. Heinz Rühmann, Ellen Frank.

Tuchingen — Lichtspielhaus
19.30 Uhr. „Der Hochtourist".***
Morgen, 17 und 19.30 Uhr. „Tanz mit dem Kaiser".**

Freihaus — Lichtspielhaus
17 und 19.30 Uhr. „Verlassen".***

Freihaus — Gloria-Lichtspiele
17 und 19.30 Uhr. „Der Fuchs von Glenarvon".**

Löwenstadt — Filmtheater
Am 18. 11., 14 Uhr, Märchenvorstellung „Das tapfere Schneiderlein", um 17 und 20 Uhr, „Jud Süss".**

Brunnstadt — Lichtspielhaus
17 und 20 Uhr. „Himmel wir erben ein Schloss".**

*) Jugendliche zugelassen. **) über 14 J. zugelassen, ***) nicht zugelassen.

VOLKSBILDUNGSSTÄTTE

Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94. Fernruf 123-02.

Deutsche Hausmusik: Heute, Donnerstag, den 18. Noveber 1943, 20 Uhr, im Kleinen Saal der Volksbildungsstätte: Veranstaltung zur Woche deutscher Hausmusik in Litzmannstadt. **„Deutsche Hausmusik aus fünf Jahrhunderten".** Mitwirkende: Lehrkräfte und Lehrgangsteilnehmer der Musikabteilung. Eintritt frei!

Vortragsdienst: Am Freitag, dem 19. November 1943, 20 Uhr, im Kleinen Saal: Ein Vortrag mit Lichtbildern und Schmalfilm von Hans Arenz **„Auf deutschen Fischdampfern unterwegs" (Erlebnisse und Abenteuer auf Eismeerfahrten).** Der Sprecher hat manches Land in Europa und Amerika durchstreift und viele und ausgedehnte Reisen auf Fischdampfern in die Arktis mitgemacht. Eintrittspreis 50 Rpf., mit Hörerkarte 30 Rpf.

OFFENE STELLEN

Erfahrener Buchhalter, der auch mit der Verwaltung von Häusern vertraut sein muß und die polnische Sprache beherrscht, zum baldigen Eintritt gesucht. Kriegsversehrte erhalten den Vorzug. Angebote u. 2805 an LZ.

Perfekter Buchhalter für Außenstelle im Landkreis Litzmannstadt gesucht. Gefl. Bewerbungen erbeten an Landw. Zentralgenossenschaft, Abt. Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 107.

Fachkraft für Drogerie gesucht. Zu melden bei Hans Sennst, Fachdrogerie, Heerstraße 5.

Fliesenlegerkolonne oder auch einzelne Leger für große Baustellen mit hohen Dringlichkeitsstufen in Litzmannstadt gesucht. Baustoff-Krause, Frankfurt (Oder).

Flotte Maschineschreiberin für Halbtags- oder Stundenbeschäftigung zu sofortigem Eintritt gesucht. Angebote unter 2695 an LZ.

Chefsekretärin gesucht. Voraussetzung: völlige Beherrschung von Kurzschrift und Schreibmaschine, Gewissenhaftigkeit, Selbständigkeit und Pünktlichkeit. Angebote u. 2863 an LZ.

Werksfürsorgerin von größerem Industriewerk im Warthegau für sofort gesucht. Angebote u. A 2475 an LZ.

Wirtschafterin zu baldigem Antritt von älterem Ehepaar gesucht. Angebote unter 2636 an LZ.

Zuverlässiges Mädchen zu einem Kinde gesucht. Anzufragen bei Krause, Adolf-Hitler-Straße 117, W. 5, zwischen 13 bis 15 Uhr.

Aelteres erfahrenes Hausmädchen von reichsdeutscher Familie ab sofort gesucht. Etwas deutsche Sprachkenntnisse. Buth, Hermann-Göring-Straße 37, W. 3.

Aeltere Frau für kleinen Haushalt, ganz- oder halbtägig, mit Kochen, gesucht. Vorstellen von 14—18 Uhr Adolf-Hitler-Straße 116, W. 29.

Energische Köchin für das Städtische Schülerheim der Hauptschule Pabianitz mit etwa 50 Kindern für sofort gesucht. Außer freier Verpflegung und Wohnung wird ein Monatsgehalt von 75 RM. netto gewährt. Der Bürgermeister der Stadt Pabianitz.

VERTRETER

Handelsger. eingetr. Großhandelsvertreterfirma, Inhaberin seit 20 J. bei Süßwaren-Ind., Bäcker-Großhandl., Kolonialw.-Großhandl. eingeführt, sucht für Groß-Dresden u. weit. Umg. Vertretung leistungsf. Fabriken in: Fruchtmark, Zuckerrübenkraut (Zuckerrübensaft), Aromen, Backpulver, Lebkuchengewürze usw., gesüßte Heilgetränke usw. Ang. erb. u. Z 17 an Midag, Dresden A 1.

STELLENGESUCHE

Buchhalter, bilanzsicher, mit Kontenrahmen, Steuersachen vertraut, sucht Stellung, auch stundenweise. Angebote unter 2700 an LZ.

Welcher Betrieb sucht einen Geschäftsführer, Büroleiter oder ähnl.? Evl. mit Einlage. Angebote unter 2675 an die LZ.

Landmesser-Ingenieur sucht entsprechende Stellung. Zuschriften an Sergej Lebedew, Soldau, Lager Blücher.

Einwandfreie Telefonistin sucht Stellung. Angebote unter 2847 an LZ.

Aeltere erfahrene Wirtin sucht Stellung bei berufstätiger Dame oder alleinstehendem Herrn. Angebote unter 2830 an LZ.

Zuverlässige deutsche Frau, 43 J. alt, Mann in der Wehrm., sucht Vertrauensstellung als Verwalterin auf Gut oder in herrschaftlichem Hause. Gefl. Angebote u. 2808 an die LZ. erb.

UNTERRICHT

Privatlehrer(in) für Jungen der 2. Volksschulklasse sofort gesucht. Angebote unter 2622 an LZ. oder Fernruf-Nr. 148-24.

Sprachen-Unterricht: Englisch, Deutsch, Französisch und Schulnachhilfe erteilt Meisterhausstr. 90, W. 12.

Akkordeon-Einzelunterricht gewünscht in Kalisch. Angebote unter K. 766 LZ. erbeten.

Gesucht gründlichen Unterricht in Französisch und Englisch. Angebote unter 325 an Zeitungsvertr. Eichmann, Pabianitz, Schloßstraße 10.

VERMIETUNGEN

Möbliertes Zimmer 2 Betten und Kochgelegenheit, zu vermieten. Angebote unter 324 an Zeitungsvertr. Eichmann, Pabianitz, Schloßstraße 10.

MIETGESUCHE

Möbl. Zimmer, 1—2, gut bis sehr gut möbl., in gutem Hause für Herren in Dauermiete gesucht. Gefl. Angebote Fremdenhof General Litzmann, K. L. Weber, 242.

Wir suchen laufend gute möbl. Zimmer für unsere Fachkräfte. Zuschriften erbeten an AEG-Fabrik, Warthegau, Litzmannstadt Wasserring 2, Abtlg. Vw., Fernruf 195-70.

3000—4000 qm Fabrikräume, Lagerräume für sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 2843 an LZ.

Zwei oder ein Zimmer, Stadtmitte, mit Zentralheizung, gesucht. Angebote unter 2853 an LZ.

WOHNUNGSTAUSCH

Biete in Schroda / Posen 2 Zimmer und Küche; suche gleichwertige in Litzmannstadt. Angebote an AEG.-Fabrik Warthegau, Litzmannstadt, Wasserring 2, Abtlg. Vw., Ruf 195-70.

3 Zimmer mit allem Komfort in bester Lage biete gegen gleichwertige im Vorort oder Kleinstadt bei Berlin. Angebote unter 2756 an LZ.

Litzmannstadt oder Umgebung. Tauschwohnung sucht älteres Ehepaar, 2 bis 3 Zimmer mit Küche oder Küchenbenutzung, teilweise oder vollmöbliert, möglichst mit Gartenbenutzung. Biete ähnliches in bester Gegend Berlin-Dahlem, Villa, Teilbenutzung. Angebote unter 2748 an LZ.

Tausche großes Zimmer Nähe Blücherplatz gegen zwei kleine oder ein großes, Stadtmitte. Angebote unter 2619 an LZ.

Litzmannstadt — Altreich. Biete in Litzmannstadt Einfamilienhaus, 6 Zimmer, Zentralheizung, Komfort, mit Garten, gegen Ein- oder Zwei-Familien-Haus, Garten, im Altreich oder Ostmark, möglichst Gebirge. Kurort. Angebote unter 3193 an LZ.

Litzmannstadt — Ostrowo. Biete 3-Zimmer-Wohnung und Mädchen-Zimmer mit Bad, 1. Stock, Front, auf der Hauptstraße, gegen gleichwertige, evtl. 2-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad in Ostrowo. Ang. u. 2833 an LZ.

Tausche 2 Zimmer u. Küche mit Bequemlichkeiten, Stadtmitte, gegen ein sonniges Zimmer (evtl. kl. Küche). Zu erfragen Ziethenstr. 31, W. 15.

Biete in Berlin 2 Zimmer, Küche und Bad in Nähe Frankfurter Allee; suche in Litzmannstadt 3 Zimmer, Küche u. Bad. Anschriften erbeten an AEG.-Fabrik, Warthegau, Litzmannstadt, Wasserring 2, Abtl. VW., Ruf 195-70.

2½ Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten: Zentralheizung, Gas, Bad usw., im Zentrum, gegen gleichwertige 4—5 Zimmer zu tauschen gesucht. Anruf 238-45.

Tausche sonnige 2 Zimmer und Küche, 3. Stock, gegen gleichwertige, 1. Stock oder Erdgeschoß. Buschlinie 41, W. 21.

VERKÄUFE

Briefmarken-Sammlung, Großdeutschland, im neuen Album, für 150,— zu verkaufen. Angebote unter 2813 LZ.

Rassereiner Schäferhund, erstkl. Stammbaum, allerdings noch ohne Papiere, umständehalber zu verkaufen. Angebote unter 2820 an LZ. oder Fernruf 223-10.

1 Rehpinscher, 9 Wochen alt, zu verkaufen. Spinnlinie 68, bei Irgang.

Ausziehbarer Speisetisch, hell, 120 RM. Angebote unter 2836 an die LZ.

Krone, 6flammig, 32,50, und Dielenbeleuchtung, 7,50, zu verkaufen Moltkestraße 209, W. 12.

Geige, 150,—, zu verkaufen. Angebote unter 2849 LZ.

Webstühle, Reserveteile, Utensilien und ähnl. wegen Räumung sofort zu verkaufen. M. Silberstein, AG., Verwalter A. Stenzel, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 40, Fernruf 195-26—27.

Neufundländer, Rüde, mit Stammbaum, 1 Jahr, 300 RM., verkäuflich. Angebote unter K. 767 LZ.

KAUFGESUCHE

„Anatomie" dringend zu kaufen oder gegen Trauringe zu tauschen gesucht. Angebote u. R. 21 644 an Anzeigen-Rieger, Breslau — 1.

Balkenwaage aus stillgelegtem Geschäftsbetrieb sofort zu kaufen gesucht. Tabarin, Ruf 150-66.

Dringend zu kaufen gesucht getragenen Herrenwintermantel. Angebote unter 2783 an LZ.

BETEILIGUNGEN

Suche Beteiligung an Unternehmen. Verfüge mit etwa 1000 qm Fabriklokal. Angebote unter 2766 an LZ.

VERSCHIEDENES

Das junge Mädchen, das einem Landser im Zuge von Tilsit nach Thorn ihren Gepäckschein übergeben hat, kann sich mit Spalding, Bromberg, Goethestraße 20, in Verbindung setzen.

Wir suchen erstklassige Aufnahmen von Kindern, Kindern mit Tieren, Tieren, Blumen und Landschaften in farbig u. in schwarz-weiß. Bemusterung erbeten unter H. F. 90 an Sachsenland, Dresden, König-Johann-Straße 8.

Welcher Betrieb kann Schlacke abgeben? Hans Krull, Bauunternehmen, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 103, Fernruf 210-72/73.

VERLOREN

Pelzmuff am 9. 11. 1943 in Straßenbahnlinie 1, Richtung Friesenplatz, liegengeblieben. Gegen Belohnung abzugeben Breslauer Straße 4, W. 5.

Eine verchromte Herren-Armbanduhr am 16. 11. gegen 17 Uhr verloren. Der ehrliche Finder erhält Belohnung. O. Schott, Litzmannstadt, Spinnlinie 169/4.

Verloren wurde am 16. 11. 1943, 21 Uhr, in der Straßenbahn 2, Ecke Meisterhausstraße rotbraune Handtasche mit Inhalt: kl. Lederetui, Geldtasche, Kennkarte, 6 Kleiderkarten auf den Namen Wermter, und Lebensmittelkarten. Gegen Belohnung abzugeben Heerstraße 30, W. 34.

Gold. Damen-Armbanduhr am 15. 11. von 13 bis 14 zwischen Meisterhaus-, Hermann-Göring-, Adolf-Hitler-Straße verloren. Gegen Belohnung bei Brade, Deriflingerstr. 6—10, W. 34, abzug.

ENTLAUFEN

Kleiner brauner Hund, auf den Namen „Din" hörend, ist am 16. 11. entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Meisterhausstr. 100, W. 28, Durko.

ZUGELAUFEN

Schäferhündin, kl., hellbraun, Sonntag morgen zugelaufen. Abzugeben Kalisch, Oberschlesische Str. 27/1, zwischen 19 und 20 Uhr.

Hellbrauner junger Hund zugelaufen. Abzuholen Sängerstr. 16/18.

Eine fröhliche Sonntagswanderung ist wertvoller als eine unbequeme Bahnfahrt. Deshalb verzichten wir auf unsere Sonntagsreise. Jeder eingesparte Platz ist wertvoll zum Transport von Nahrungsmitteln; wie zum Beispiel von Milei.

Milei
der milchgeborene Ei-Austauschstoff.

Kranke Zähne vergiften den Körper

Kranke Zähne sind die zumeist verantwortlichen Herde von sog. Fokalinfektionen. Sie sind daran Schuld, daß Rheumatismus und andere Krankheiten von Herz und Niere entstehen oder verschlimmern. Verlangen Sie kostenlos die Aufklärungsschrift „Gesundheit ist kein Zufall" von der Chlorodont-Fabrik, Dresden

Chlorodont

weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

FAMILIENANZEIGEN

Unser Dieter hat ein Brüderchen, PETER ARMIN, bekommen. Dies zeigen hocherfreut an: Oli Müller geb. Kriese, z. Z. Städt. Frauenklinik, Robert-Koch-Straße, Gefr. Erwin Müller, z. Z. bei der Wehrmacht, den 16. 11. 1943.

Die glückliche Geburt unseres Jungen HANS ROBERT zeigen in dankbarer Freude an: Lucie Herwicht geb. Steger, und Gefr. Johann Herwicht, z. Z. bei der Wehrmacht. Welun, 10. 11. 43.

Immer auf ein Wiedersehen hoffend, erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß unser ältester Sohn und immer guter Bruder, der

Obergefreite
Edmund Welk

geb. am 21. August 1916 in Freihaus, nach vierjähriger treuer Pflichterfüllung im Kampf gegen den Bolschewismus sein Leben für Führer und Vaterland hingab.

In tiefer Trauer:
Die Eltern, vier Geschwister und Angehörige.

Freihaus, Lindenalle 6, den 29. Oktober 1943.

Unerwartet und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, herzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der

SS-Scharführer
Wenzel Pauk
Inh. des Kriegsverdienstkreuzes 2. Kl. mit Schwertern

Umsiedler aus Czernowitz (Buchenland) im Alter von 39 Jahren am 3. 10. 1943 im Osten gefallen ist.

In tiefer Trauer:
Die Gattin Elisabeth Pauk geb. Morhardt und Sohn (z. Z. bei der Wehrmacht) im Namen aller Hinterbliebenen.

Litzmannstadt, Ziethenstrae 38.

Hart traf uns die Nachricht, daß unser ältester Sohn und unvergessener Bruder, Neffe und Vetter, der

SS-Rottenführer
Leo-Paul Kellner

im Alter von 21 Jahren am 2. 9. 1943 an der Ostfront sein junges Leben für Führer und Vaterland gab.

In tiefer Trauer:
Die Eltern, Schwester, Bruder, z. Z. an der Ostfront, Verwandte und alle, die ihn lieb hatten.

Bruzyca bei Wirkheim, Kreis Litzmannstadt.

Hart und schwer traf uns die noch immer unfaßbare Nachricht, daß unser inniggeliebter älterer Sohn und herzensguter Bruder, der

Gefreite
Arno Kosmann

im blühenden Alter von 20 Jahren infolge seiner im Osten am 5. 10. 1943 erlittenen Verwundung sein junges Leben für Führer und Volk gelassen hat.

In tiefer Trauer:
Die Eltern Gottfried Kosmann und Olga geb. Peikert, Bruder (z. Z. Wehrmacht) und weitere Verwandte.

Freihaus, Weichselstraße 18.

Hart ist die Nachricht, daß mein Mann, Vati, Sohn, Bruder, Schwager, Neffe, Vetter und Onkel, der

Grenadier
Alfons Egler

im Alter von 36 Jahren bei den Kämpfen im Osten am 10. 10. 43 für Führer u. Vaterland gefallen ist.

In tiefer Trauer:
Die Gattin Ella Egler geb. Kerner, Töchterchen Marga, Mutter, drei Brüder (zwei z. Z. bei der Wehrmacht), fünf Schwägerinnen, zwei Schwäger (einer z. Z. im Osten), Neffen, Nichten und andere Verwandten.

Litzmannstadt, Ostlandstraße 111, W. 17.

Hoffend auf ein baldiges Wiedersehen, erhielten wir die noch unfaßbare und schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter unvergessener Sohn, Bruder und Enkel, der

Grenadier
Erwin Krüger
Inh. des EK. 2. Kl., des Inf.-Sturm-Abzeichens und des Verw.-Abzeichens in Sch.

im Alter von 20 Jahren am 13. 10. 1943 im Osten für Führer und Vaterland gefallen ist.

In tiefer Trauer.
Die Eltern Michael Krüger und Frau Ida geb. Förster, seine Schwester, Bruder und Opa Förster und alle, die ihn lieb hatten.

Grabenteich (Grabow), Kreis Lentschütz, den 6. 11. 43.

Nach dem Verlust meines Vaters und meiner zwei Brüder starb nun auch den Heldentod für Volk und Vaterland am 22. 8. im Osten mein geliebter Mann, der stolze Papa seiner zwei Lieblinge, unser Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Studienrat
Gustav Artur Rossol
Uffz. und Inh. des EK. 1 u. 2 und des Kriegsverdienstkreuzes 2. Kl.

im Alter von 36 Jahren.

In unsagbarem Schmerz:
Alexandra Rossol geb. Wenske als Gattin, Lothar und Dietlind als Kinder und alle anderen Verwandten.

Litzmannstadt, Kasseler Straße 28.

Hart war die Nachricht, daß unser Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Zugführer einer Feldgendarmerieeinheit Feldwebel

Alfred Behnke

im Alter von 27 Jahren am 18. 9. 1943 im Osten für Führer und Vaterland den Heldentod gestorben ist und auf einem Heldenfriedhof beigesetzt wurde. Sein reines pflichterfülltes Leben, sein gereifter edler Charakter waren unseres Lebens Inhalt und Freude. Sein Heldentod, der würdigste Abschluß dieses Lebens, ist unsere Verpflichtung!

In tiefer Trauer: **Rudolf Behnke und Frau als Eltern im Namen aller Hinterbliebenen.**

Waidrode — Rataje 4.

Am 6. September 1943 fiel im Osten im Kampfe um die Freiheit Großdeutschlands unser Sohn und Bruder, der

Gefreite
Roland Haack

im Alter von kaum 21 Jahren.

In tiefer Trauer: **Die Eltern Reinhold Haack** (z. Z. bei der Wehrmacht) **und Frau Anna geb. Sokolinski, Arthur Haack** (z. Z. bei der Wehrm.), **Alice Haack**, Schwester.

Litzmannstadt, Deutschlandplatz 11, den 8. 11. 1943.

Großen Schmerz brachte uns die Nachricht, daß unser einziger lieber Sohn und Neffe, der

Gefreite
Bruno Pohl

am 18. 10. 1943 im Osten den Heldentod im Alter von 20 Jahren starb. Auf einem Heldenfriedhof wurde er beigesetzt.

In tiefer Trauer:
Eltern Bruno und Marie Pohl geb. Calewska, sowie alle Verwandten und die ihn lieb hatten.

Litzmannstadt, Clausewitzstraße 41, W. 23.

Nach kurzem Wiedersehen in der Heimat traf uns die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und unvergessener Bräutigam, der

Gefreite
Edmund Becker

im Alter von 24 Jahren in treuer Pflichterfüllung sein Leben für Großdeutschland dahingegeben hat.

In tiefem Schmerz:
Die Mutter Wanda Becker geb. Kaczerowski, Schwester, Cecilie Lehmann als Braut und alle Verwandten.

Brunnstadt, Adolf-Hitler-Str. 19.

Am 11. 11. 1943 entschlief unser Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel Ingenieur

Arno Wolf

im Alter von 60 Jahren.

Eugen Krusche und Frau Wanda geb. Wolf; Jenny Schmidt geb. Wolf; Lucie Flach geb. Wolf; Robert Hoffmann und Frau Felicie geb. Wolf; Margarete Patzak geb. Wolf; Professor Dr. Alfred Wolf; Stanislaw Stenzel und Frau Else geb. Wolf; Erwin Wolf; Elly Eidnaes geb. Schmidt; Ninka Flach geb. Schmidt.

Stettin, Görnau, Pabianitz, Litzmannstadt, Dresden.

Beerdigung in Görnau am Freitag, 19. 11., um 14.30 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofs aus.

Allen Freunden und Bekannten teile ich die traurige Nachricht mit, daß meine liebe Mutter

Adele Nathing
geb. Mühlbach

nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Geb. am 4. 9. 1862 in St. Petersburg, gest. am 21. 11. 1943 in Kraschnitz, Niederschlesien.

In tiefer Trauer:
Die Tochter.

Die Beerdigung unserer lieben Tante und Großtante

Rosalie Clara Lange
Gymnasial-Lehrerin i. R.

findet am Freitag, dem 19. 11. 1943, um 15 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofs an der Gartenstraße aus statt.

Die Hinterbliebenen.

Nach kurzem schwerem Leiden verschied unser lieber Onkel und Großonkel

Franz Kuhnert

geb. 29. 5. 1873, gest. 16. 11. 1943. Die Beerdigung findet am 19. November 1943 um 14.30 Uhr vom Trauerhause, Hannoversche Str. 32, aus auf dem Friedhof, Litzmannstadt, Böhmische Linie, statt.

In tiefer Trauer:
Die Familie und ein Neffe (z. Z. im Osten).

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme zu dem schmerzlichen und herben Verlust meines lieben Gatten und treusorgenden Vaters

Alwin Jeske

sprechen wir allen unseren tiefen Dank aus. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte in der Leichenhalle und am Grabe, sowie den Kranz- und Blumenspendern und allen, die unserem lieben Verblichenen das letzte Geleit zur Ruhestätte gegeben haben.

In tiefem Schmerz:
Die Hinterbliebenen.

Danksagung

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, die anläßlich des Heimganges unserer lieben Entschlafenen

Amalie Wirth

in aufrichtiger Teilnahme unserer gedachten, bitten wir auf diesem Wege unseren tiefen Dank entgegenzunehmen. Ganz besonders danken wir für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Kranz- und Blumenspendern.

Die Hinterbliebenen.

Görnau, den 16. 11. 1943.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust unseres unvergessenen Gatten, Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Julius Traufmann

sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank aus. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte am Grabe unseres teuren Entschlafenen. Auch allen Verwandten und Bekannten für die reichen Kranz- und Blumenspenden.

In tiefstem Schmerz:
Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust unseres unvergessenen

Dr. med. Theodor Heliwig

sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank aus. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte in der Leichenhalle und am Grabe, den Kranz- und Blumenspendern und allen denen, die unserem Teuersten das letzte Geleit zur ewigen Ruhestätte gegeben haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Litzmannstadt, Danziger Straße 26, W. 4.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Baubevollmächtigte des Reichsministeriums Speer

Reichsgau Wartheland. Bekanntmachung über das Bauverbot. Eine große Anzahl der bei mir eingehenden Anträge auf Ausnahmegenehmigung vom Bauverbot zeigt, daß sich Bauschaffende und Bauherren zum Teil noch nicht darüber im Klaren sind, welche Einschränkungen nunmehr zwingend notwendig sind.

Nach den klaren Anweisungen des Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft im Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion können und dürfen heute nur noch Baumaßnahmen genehmigt werden, die 1. ihrem Zwecke nach unbedingt kriegswichtig sind und 2. in der Art der geplanten Ausführung den Grundsätzen für die Durchführung von Sofortmaßnahmen bei Bomben- und Brandschäden entsprechen.

Mit Rücksicht auf den Zwang Arbeitskräfte der bauwirtschaftlichen Behörden und Dienststellen ausschließlich für kriegswichtige Arbeiten einzusetzen, ist von Anträgen, die den obigen Bestimmungen widersprechen, abzusehen. Jeder nach Zweck und Art nicht entsprechende Antrag erfordert erhebliche Prüfungsarbeit, schädigt damit die Bearbeitung kriegswichtiger Anträge und muß daher unterbleiben.

Ich sehe mich veranlaßt nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß auch für sämtliche bisher genehmigte Bauten der Wehrmacht, der Behörden, der Partei, der Kriegs- und der gewerblichen, der öffentlichen und der privaten Wirtschaft, der Landwirtschaft und des Wohnungsbaues mit sofortiger Wirkung die Ausführung nur noch nach den Grundsätzen des Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft für die Durchführung von Sofortmaßnahmen bei Bomben- und Brandschäden weitergeführt werden darf. Bauherr, Bauunternehmer und bearbeitender Architekt verstoßen bei Nichtbefolgung gegen die elementarsten Grundsätze einer gleichmäßigen gerechten Behandlung aller Volksgenossen und müssen infolgedessen unnachsichtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Auch alle Luftschutzbauten innerhalb und außerhalb des LS.-Führerprogramms bedürfen der Genehmigung durch mich oder meine Dienststellen.

Die unbedingt notwendige Konzentration aller Kräfte und Baumittel auf die Durchführung von Kriegsmaßnahmen zwingt unabdingbar zur Einhaltung des Obengesagten und zum schärfsten Vorgehen gegen jede Art Bausünder. Ich erwarte von allen Bauschaffenden das notwendige Verständnis.

Posen, den 12. November 1943.

Der Baubevollmächtigte des Reichsministeriums Speer
im Bezirk der Rüstungsinspektion XXI
Schmidt
Oberregierungsbaudirektor

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

448/43. Ausgabe von Karpfen und Kochfisch. Die deutschen Verbraucher, die bei nachstehenden Fischkleinverteilern eingetragen sind, erhalten ab sofort 250 g Karpfen auf den Abschnitt 32 der neuen Fischkarte:

Gampe Hugo Nr. 4351—5350 Schmidt Rudolf Nr. 4701—7330

Ferner kommen bei dem Fischkleinverteiler Rudolf Schmidt 250 g Kochfisch auf den Abschnitt 11 der alten Fischkarte

ab Nr. 3001—3900 zur Verteilung.

Verbraucher, die ihre Nummernfolge nicht einhalten, verlieren den Anspruch auf Belieferung.

Litzmannstadt, den 17. November 1943.

Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt, Abt. B.

Wirtschaftskammer Litzmannstadt

Stenotypistenprüfung. Die Stenotypistenprüfung, Herbst 1943, mußte eine Verschiebung erfahren und wird erst Anfang Dezember durchgeführt. Es werden folgende Prüfungen abgehalten:

1. Stenografieprüfung für Anfänger (120 Silben);
2. Stenotypistenprüfung für Anfänger (120 Silben Stenografie in Verbindung mit Maschineschreiben);
3. Stenografieprüfung (150 Silben und mehr);
4. Stenotypistenprüfung (Stenografie 150 Silben und mehr in Verbindung mit Maschineschreiben).

Anmeldungen hierzu können noch abgegeben werden, sofern sie umgehend erfolgen. Anmeldeformulare sowie Merkblätter sind bei der Kammer zu haben. Die Prüfungsgebühr beträgt für die Stenografieprüfung für Anfänger und für die Stenotypistenprüfung für Anfänger RM. 3,—, für die übrigen Prüfungen RM. 5,—.

Wirtschaftskammer Litzmannstadt
gez. Dr. Holland.

Am Donnerstag, dem 25. 11. d. J., findet eine **Kundgebung des Handels** in der **Sporthalle** in Litzmannstadt um 20 Uhr statt. Es spricht der Kreisleiter der NSDAP., Oberbereichsleiter Pg. Knaup. Einlaßkarten sind bis zum 20. 11. 1943 in der Geschäftsstelle der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 51, II., abzuholen.

Wirtschaftskammer Litzmannstadt — Handelsabteilung.

Der Landrat des Kreises Litzmannstadt

Bekanntmachung: In den Orten Emilia (Amtsbezirk Görnau-Land), Rombien, Jedlice A (Amtsbezirk Wirkheim-Land), Königsbach, Odpadki (Amtsbezirk Brojce), Wodzinek (Amtsbezirk Tuschin) ist die Hühnerpest erloschen. Die Sperrmaßnahmen werden aufgehoben.

Litzmannstadt, den 13. November 1943. Der stv. Landrat.

Der Landrat des Kreises Lentschütz

Der von mir ausgestellte Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 103847 für Eduard Jankowski, geb. am 17. März 1892 in Paudzew, wohnhaft in Brudnowek, Kreis Lentschütz, ist verlorengegangen und wird hiermit für ungültig erklärt. Jeglicher Mißbrauch wird strafrechtlich verfolgt.

Lentschütz, den 13. November 1943.

Der Landrat des Kreises Lentschütz
Zweigstelle Deutsche Volksliste.

Der Landrat des Kreises Kempen

Der Volkslistenausweis Nr. 143249 des Edmund Siwik in Kempen, Mittelstraße 12, geb. 3. 7. 1923 in Kempen, ist verlorengegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Der Oberbürgermeister Leslau

Bekanntmachung. Betr.: Auskunftsstelle für Fronturlauber. Der von der Front zurückkommende Urlauber hat vielfach im eigenen oder im Interesse seiner Familienangehörigen Rücksprachen mit den verschiedensten Verwaltungsbehörden notwendig. Um ihm den meist kurz bemessenen Aufenthalt in der Heimat in jeder Weise zu erleichtern und den verdienten Urlaub nicht durch überflüssige Wege und zeitraubende Umfragen zu verkürzen, habe ich beim Städtischen Hauptamt, im Zimmer 9 des Rathauses, Dietrich-Eckart-Str. 2 a, eine **Auskunftsstelle für Fronturlauber** eingerichtet, die den vorsprechenden Urlauber beraten und an die richtigen Stellen weiterleiten wird.

Leslau, den 13. November 1943. Der Oberbürgermeister.

Der Bürgermeister Ostrowo

Bekanntmachung. In den Vormittagstunden des Donnerstag, den 16. 11. 1943, werden im Luftschutzort Ostrowo die Luftschutzsirenen probeweise in Betrieb gesetzt. Bei dem Probebetrieb wird nur das Signal für die Entwarnung, dieses ist der hohe gleichbleibende Dauerton, gegeben. Das Signal für Fliegeralarm, das ist der an- und abschwellende Heulton, ertönt nur im Ernstfalle und wird beim Probebetrieb nicht ausgelöst. Da es sich hierbei um keinen Fliegeralarm handelt, ist ein luftschutzmäßiges Verhalten nicht erforderlich.

Ostrowo, den 17. November 1943.

Der Bürgermeister
als örtlicher Luftschutzleiter
gez.: Kemmnitz.

Deutsches Rotes Kreuz — Kreisstelle Welun

DRK.-Grundausbildungslehrgang. In Kürze beginnt in Welun ein Grundausbildungs-Lehrgang über „Erste Hilfe". Hierzu kann sich jeder Deutsche, welcher Interesse an der Arbeit im DRK. hat melden. Meldungen werden bis Sonnabend, den 20. 11. 1943, in der Kreisstelle des Deutschen Roten Kreuzes, Welun, Alter Markt, Baracke II, Ruf 120, in der Zeit von 8 bis 19 Uhr entgegengenommen.

Der Amtskommissar des Amtsbezirks Mühlental

Verlustanzeige. Die Kohlenkarten: Nr. 185159 über 1000 kg und Nr. 186310 über 1000 kg ausgestellt für RLB.-Gemeindegruppe Mühlental sind verlorengegangen und werden mit sofortiger Wirkung für ungültig erklärt. Rechtswidrige Eintragung beim Kohlenhändler, Belieferung oder irgendeine mißbräuchliche Benutzung der oben aufgeführten Kohlenkarten wird nach Kriegswirtschaftsverbrauchsregelungstrafverordnung bestraft.

Mühlental, den 13. November 1943.

Der Amtskommissar
des Amtsbezirks Mühlental, Kr. Warthbrücken.

Der Kreisjägermeister für den Jagdkreis Lask

Abgabestelle für Decken, Bälge und Felle: Fritz Hermann, Litzmannstadt, Hohensteiner Str. 73, Fernruf 129 90 und 108 39. Kreutzer.

Bezirksgericht Zürich, Schweiz

Aufruf. Luise Hollinger, geb. Lips, geb. 27. Juli 1873, Tochter des Heinrich Lips und der Rosa, geborene Stark, von Gansingen, Kt. Aargau, Schweiz, wird vermißt. Sie wanderte im Jahre 1918 oder 1920 nach Polen aus und arbeitete dort bei einer Familie Plocki in Konstantynow als Hausgehilfin. Auf Grund des Sterberegisters der Evangelisch-reformierten Kirche in Lodz muß angenommen werden, daß die Vermißte am 21. April 1929, um 1 Uhr, in Konstantynow gestorben ist. Doch konnte eine rechtsgenügende Sterbeurkunde nicht beigebracht werden. Jedermann, der über das Schicksal der Vermißten Auskunft geben kann, wird aufgefordert, sich bei der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes zu melden. Sollte innerhalb einem Jahre von heute an keine Meldung eingehen, würde die Vermißte als verschollen erklärt, und es könnten alsdann die aus ihrem Tode abgeleiteten Rechte geltend gemacht werden, wie wenn der Tod bewiesen wäre.

Zürich, den 11. Oktober 1943.

Bezirksgericht Zürich, Schweiz, 5. Abteilung
Der A. O.-Gerichtsschreiber.
gez. Unterschrift: Dr. Weber.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Dentist Oskar Freudentheil
Schwarzau, Kr. Kalisch, Hauptplatz 2. Habe meine Sprechstunden aufgenommen. Sprechstunden täglich von 9—12, 15—18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend.

Die praktisch. Ultra-Sparschnitte
für Damen- und Kinderkleidung, reiche Auswahl auch in anderen Schnittmustern. Bischoff, Moltkestraße 112.

Medizinalgläser jeglicher Art
für Apotheken, Drogerien und Chem.-pharmaz. Fabriken liefert Firma Franz Nowak, Glaswaren-Großhandlung, Posen, Kl. Gerberstraße 7a.

Reparaturen
von Arbeitszeit- und Kontrolluhren werden ausgeführt durch Erwin Stibbe, das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf: 245-90.

Bitte geben Sie uns Ihren Bedarf
für die Frühjahrs-Aussaat in Gemüse- und Blumensämereien bereits heute auf. Wir haben jetzt Zeit, Ihren Auftrag vorzubereiten. Schiffer & Schnibbe, vormals B. Hozakowski, Thorn, Brückengasse 28.

Bei Schnupfen
tritt meist eine Verstopfung im Nasenrachenraum ein. Diese lästige Erscheinung wird oft durch Klosterfrau-Schnupfpulver behoben oder doch rasch wesentlich gelindert. Auch andere Beschwerden, die als Begleiter des Schnupfens auftreten, bekämpft man damit. Klosterfrau-Schnupfpulver wird aus wirksamen Heilkräutern von der gleichen Firma hergestellt, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Verlangen Sie Klosterfrau-Schnupfpulver in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Originaldose zu 50 Rpf. (Inhalt etwa 5 Gramm) reicht monatelang aus, da kleinste Mengen genügen.

In den Luftschutzkeller
gehört nach Büroschluß auch Ihre „Velox" - Durchschreibe - Buchhaltung. Durch Befolgung dieses Rates schützen Sie sich vor Schaden. Lotte Lenz, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 123, Ruf 237-62.

Himbeersträucher
liefert L. P. Wienhues, Pflanzenzuchtbetriebe Kutno (Wartheland), Abt. Baumschule.

TAUSCH

Tausche goldene Stulpenknöpfe mit Türkisen gegen Fotoapparat mit Wertausgleich. Tiedtke, Meisterhausstraße 30, W. 17.

Biete Nähmaschine gegen Damenarmbanduhr. Ang. u. 2486 an LZ.

Biete Herrenherbstmantel, mittl. Figur; suche schwarzen Damenpelzmantel, hohe schlanke Figur; evtl. Zuzahlung. Angebote unter 2536 an LZ.

Tausche eine Sp.-Kredenz, Nuß, eine Mahagoni, gegen gut erh. Piano. Angebote unter 2571 LZ.

Tausche tiefen Kinderwagen, gut erhalten, mit Matratze, gegen Damen-Lederstiefel, Gr. 36—37, oder gegen Couch. Angebote unter 2576 an LZ. erbeten.

Tausche Lederhose gegen gut erhaltenes Stubenbüfett oder Wohnzimmerschrank. Angebote unter 2548 an LZ. erbeten.

Tausche elektr. Bügeleisen 220 V gegen einen gut erhaltenen Puppenwagen. Wertausgleich. Ang. u. 2560 an LZ.

Gnom (Vorsatzofen) zu kaufen, evtl. gegen elektr. Kochplatte zu tauschen gesucht. Angebote u. 2569 an LZ.

Handball- und Turnschuhe (Leder), Gr. 37, gegen braune Sportstraßenschuhe, 37, zu tauschen gesucht. Wertausgleich. Angebote u. 2570 LZ.

Tausche Herrenfahrrad gegen Teppich $3^1/_2 \times 2^1/_2$, evtl. Wertausgleich. Angebote unter 2668 LZ.

Zweiflammigen Gaskocher gegen kleinen dunklen Bücher- oder Gläserschrank zu tauschen gesucht. Wertausgleich. Adolf-Hitler-Straße 175, W. 5.

Tausche elektr. Herd, 220 Volt, gegen Gasherd und Koffergrammophon gegen Ziehharmonika. Ang. u. 2582 LZ.

1 Paar Damenschnürstiefel, Gr. 40, zu tauschen gegen 1 Paar Kinderfilzstiefel, Gr. 30. Zu erfr. Ruf 140-22.

Tausche ungebr. Gitarre und Wachstuchüberzug und gut erh. Tennisschläger gegen nur gut erh. Puppenwagen mit Puppe. Frau Schweigert, Skagerrakstraße 22.

Tausche 1 Paar feste Herren-Straßenschuhe 42 gegen Volksempfänger. Angebote 2387 LZ.

Schwarze lederne Damenschuhe Nr. 36 mit halbhohem Absatz gegen etwas größere mit niedrigem Absatz zu tauschen gesucht. Ang. u. 2452 an LZ.

Biete Korkschuhe, Gr. 36, dunkelblaue Straßenschuhe, Gr. 39; suche Linoleumteppich oder Läufer. Angebote unter 2389 an die LZ.

Gnom gegen größere Damen-Lederhandtasche zu tauschen gesucht. Angebote unter 2356 an LZ.

Tausche Wecker gegen elektr. Kochplatte. Wertausgleich. Angebote unter 2352 an LZ.

Fußball gegen gut erhaltene lederne Aktentasche zu tauschen. Pabianitz, Franz-Xaver-Schwarz-Straße 31, Fernruf 86.

Tausche 1 Paar Damenstiefel gegen Radio. Angebote unter 2715 an LZ.

Tausche Badewanne gegen Stehlampe, schwarze Damen-Schuhe, Gr. 35, gegen Gr. 36/37. Scharnhorststr. 25/30.

Rotfuchs gegen Radio zu tauschen gesucht. Angebote u. 2637 an LZ.

Tausche gut erhaltene braune Herrenhalbschuhe, Gr. 43, Ledersohle, gegen gut gehende Taschen- bzw. Armbanduhr. Wertausgleich. Ratthey, Gen.-Litzmann-Straß 30, W. 1.

Tausche russ. Schaftstiefel, Gr. 41—42, gegen großen Rohrplattkoffer. Angebote unter 2719 an LZ.

AEG.-Elektroherd 220 Volt gegen Gasherd zu tauschen. Fernruf 108-28.

Schistiefel, erstklassig, Größe 40, gegen Pelz für schwarzen Mantel zu tauschen gesucht. Angebote unter 2615 an LZ.

Biete Kofferschreibmaschine; suche Teppich, 3teiligen Schrank oder Bücherschrank. Angebote 2354 LZ.

Tausche einen guten tiefen Kinderwagen gegen einen Kinderschrank und einen 2flammigen Gaskocher gegen einen kleinen runden Tisch. Angebote unter 2383 an LZ.

Suche einen gut erhaltenen Teppich, $2^1/_2 \times 3^1/_2$ oder 3×4. Biete ein großes Kinderspielauto zum Selbstfahren und Kinderstuhl. Wertausgleich. Angebote unter 322 an Eichmann, Zeitungsvertrieb, Pabianitz, Schloßstraße 10.

Tausche elektr. Motor für Nähmaschine gegen Schifferklavier, blaue Damenschuhe, Gr. 37, gegen Gr. 36, Gnom-Vorsatzofen gegen 2flammigen Gaskocher. Angebote u. 2639 an LZ.

Tausche ovalen Ausziehtisch, kl. Wringmaschine, elektrischn Kocher, Velourchiffonjäckchen (blau) gegen Ledertasche, Lederhandschuhe, Büchergestell, Pelzkragen. Angebote u. 2351 an LZ.

NÄHRMITTEL
PHARM. PRÄPARATE

In jedem Haushalt
ist Bohm-Kaffee-Ersatz-Mischung
bekannt als ergiebig, gehaltvoll
und immer gleich gut

Nichts geht über die Gesundheit!
Auch das Saatgut muß gesund sein, wenn das Getreide freudig und schön heranwachsen soll. Gesund ist das Saatgut, sobald man es mit
Abavit
trocken oder naß gebeizt hat.

Schmutzige Hände leicht zu säubern.
Mit Seife muß man im Kriege haushalten. Da ist es gut, zu wissen, daß ATA auch beim Säubern schmutziger Hände beste Dienste leistet. ATA ist in der Anwendung ganz universell. Jede Reinigungsarbeit in Küche und Haus löst ATA spielend.
Hergestellt in den Persil-Werken